



WIRTSCHAFT REGIONAL

▶ DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

02 | 2020 | EUR 8,50 | 44861



LEADERS TALK:

Ortrun Humpert

Press **Medien**
Verlag | Druckerei | Agentur



OFFSETDRUCK - Der Allrounder.

DIGITALDRUCK - Der Spezialist.

VEREDELUNGEN - Für das Image!

Magazine, Kataloge, Bücher, Broschüren, Geschäftsausstattung,
Briefpapier, Visitenkarten, Briefumschläge, Mappen, Flyer,
Faltblätter, Plakate, Kalender, Blöcke, Durchschreibesätze,
Postkarten, Grußkarten, Einladungskarten ...

**Fordern Sie jetzt Ihr
persönliches Druckangebot an**

...

05231 98100-16

BAUINDUSTRIE weist unsachliche ÖPP-Kritik zu Intransparenz und Unwirtschaftlichkeit zurück

Auch wenn die Kritiker aus Teilen der Opposition und des Baugewerbes nicht müde werden, eine nachweislich effiziente Beschaffungsvariante zu diskreditieren, werden die Vorwürfe dadurch nicht richtiger.“ Mit diesen Worten reagierte der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie Dieter Babel auf die jüngsten Vorwürfe gegenüber Öffentlich-Privaten Partnerschaften (ÖPP) im Bundesfernstraßenbereich. Dazu zähle auch der Vorwurf eines vermeintlichen Koalitionsbruchs, da der Auftrag im Koalitionsvertrag, ÖPP-Verträge offenlegen zu wollen, noch nicht umgesetzt worden sei. „Ich bewundere jedes Mal aufs Neue die Kreativität der Oppositionsarbeit, bereits nach der ersten Halbzeit das Endergebnis sehen zu wollen,“ erklärte Babel.

„Richtig ist, dass ÖPP-Projekte von sich aus bereits ein hohes Maß an Transparenz aufweisen. Jedes Projekt im Bundesfernstraßenbereich steht mit allen Kosten und für jeden nachlesbar im Bundeshaushalt“, erklärte Babel. Darüber hinaus sei die BAUINDUSTRIE mit dem Bundesverkehrsministerium im Gespräch, um abzustimmen, in welcher Form Vertragswerke veröffentlicht werden könnten, ohne wettbewerbsrelevante und schutzwürdige Interessen der Unternehmen zu verletzen. „Eine ähnliche Initiative der Kritiker von ÖPP, für mehr Transparenz am Bau insgesamt zu sorgen, gibt es hingegen nicht“, betonte Babel. Vielmehr werde mit zweierlei Maß gemessen, wenn Transparenz bei ÖPP-Verträgen gefordert werde, konventionelle Verträge, die nicht offen im Netz stünden, hingegen ausgeklammert würden.

Gleiches gelte für die Kritik an der Wirtschaftlichkeit von ÖPP. „Es ist bundesweit bekannt und im Bundeshaushalt nachzulesen, dass alle ÖPP-Verkehrsprojekte im Termin- und Kostenrahmen umgesetzt worden sind. Anstatt jedes Mal aufs Neue zum Rundumschlag gegen ÖPP auszuholen, sollten sich endlich alle Beteiligten zusammensetzen, um, öffentliche Bauvorhaben insgesamt schneller, effizienter und mit hoher Qualität umsetzen zu können“, so Babel. „Die baulichen Herausforderungen in Deutschland lassen sich nur durch einen Mix an kleinen, mittleren und größeren Projekten realisieren. Hierfür brauchen wir alle Beschaffungsvarianten, auch ÖPP,“ betonte Babel abschließend.

Dieter Babel

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie



Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie Dieter Babel

/// Immer informiert sein: Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.

INHALTSVERZEICHNIS

/// MY JOB-OWL | PERSONAL | BILDUNG

- 10 Arbeiten in OWL? Da geht was!
- 12 Fokus: Wie wir uns auf das Wesentliche konzentrieren
- 16 Das Bildungszentrum in Warendorf für Grüne Berufe und Agrartechnik
- 18 Das duale Studium als Aushängeschild für Personalgewinnung und -bindung
- 20 Pflicht zur Arbeitszeiterfassung – Folgerungen aus dem Urteil des EuGH vom 14.05.2019

/// ENTSORGUNG | ENERGIE | RECYCLING

- 22 Mehr eigener Solarstrom für E-Busse und Nettebad
- 24 „Energie und Ressourcen zu sparen, lohnt sich immer“
- 26 Die neue Kraft im Lager für effizientere Entsorgung
- 28 Meldungen zu selbstverbrauchten und/oder umlagepflichtigen Strommengen in 2020
- 29 Ausbildung mit Zukunft!

/// TITELTHEMA

- 30 - 35 Leaders Talk: Ortrun Humpert

/// GEWERBEBAU | GEWERBEGEBIETE

- 36 Bauen – natürlich mit Holz
- 37 Goldbeck realisiert Deutschlands größtes Parkhausprojekt
- 38 SitaDrain® Programmerweiterung:
- 40 „Modernes Design lädt ein“
- 41 Kleine Investition – große Ersparnis
- 42 MOSOTHERM – erstes druckübertragendes Dämmsystem mit Zulassung

/// TAGUNGEN | EVENTS | MESSEN

- 48 Eine kulinarische Brücke zwischen Münster und der Welt
- 51 Vienna House Remarque
- 52 Zwei Häuser, unzählige Möglichkeiten, zentrale Lage

/// FOCUS

- 05 Weidmüller feiert 60-jähriges Jubiläum in Großbritannien
- 08 Oft übersehen: Beteiligung des Betriebsrats bei der Personalplanung

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 53 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0 · Fax: -33
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@wirtschaft-regional.net

Mitarbeiter der Redaktion

Frank Möller
Tel.: (0 52 31) 98 100-21
redaktion@wirtschaft-regional.net

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@wirtschaft-regional.net

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@wirtschaft-regional.net

Anzeigenpreisliste Nr. 28/Januar 2020

Druck

Press Medien · www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

WEIDMÜLLER GRUPPE

Weidmüller feiert 60-jähriges Jubiläum in Großbritannien

Das Detmolder Elektrotechnikunternehmen blickt auf eine lange Präsenz in Großbritannien zurück und feierte die Zugehörigkeit angemessen mit Mitarbeitern, Kunden und Distributoren.

Es ist der 6. November 1959 als in dem kleinen Ort Sheerness in der Grafschaft Kent in England das Unternehmen Klippon Electricals Ltd. als ein Gruppenunternehmen von Weidmüller gegründet wird. Knapp zehn Jahre nach dem Neuanfang in Detmold im Jahr 1948 ist es der erste Standort außerhalb Deutschlands für das damals noch junge Elektrotechnikunternehmen. Da der Name Weidmüller im Englischen schwer auszusprechen ist, entschied man sich für den Namen Klippon, der von dem Aufrasten der Klemmen auf die Tragschienen – „clip on terminals“ – hergeleitet wird. „Heute kann das Gruppenunternehmen stolz auf seine lange Verbundenheit zu Weidmüller und die vielen Erfolge im englischen Markt sein“, hob Vertriebsvorstand Dr. Timo Berger in seiner Rede zum 60-jährigen Jubiläum hervor und betonte die Faktoren, die das Unternehmen in Großbritannien so erfolgreich gemacht haben.

Kontinuierlicher Ausbau der Präsenz

Bereits kurz nach der Gründung wurde mit dem Aufbau der Produktion mit zwei Kunststoff-Pressen und dem Neubau von Büros begonnen. „Dabei wuchs das Unternehmen schnell – während 1959 gerade mal fünf Mitarbeiter bei Klippon tätig waren, waren es zehn Jahre später bereits 300“, erklärt Simon Goodwin, Geschäftsführer des englischen Standorts. Das Gruppenunternehmen vergrößert sich über die Jahre hinweg allerdings nicht nur personell, sondern auch räumlich und in Bezug auf die Kenntnisse im Markt, das technische Know-how und das Angebot an



Zahlreiche Mitarbeiter, Kunden und Distributoren feierten gemeinsam das 60-jährige Jubiläum des Gruppenunternehmens.

Produkt- und Dienstleistungen. 1987 wird von Paul Channon, Staatssekretär für Handel und Industrie, offiziell die neue 1,5 Millionen Pfund teure Fabrik-erweiterung auf dem Gelände der Power Station Road eröffnet. Dies war jedoch nicht der einzige hohe Besuch beim Gruppenunternehmen in Großbritannien: der deutsche Botschafter Karl-Günther von Hase besuchte bereits im Jahr 1972 Klippon und überreichte das Bundesverdienstkreuz an den damaligen Geschäftsführer. „In den 1990er Jahren wurde der Name dann im Sinne eines weltweit einheitlichen Auftretens in Weidmüller geändert“, erklärt Goodwin.

Großer Fokus auf die Prozessindustrie

Eine große Rolle beim Erfolg des Standorts spielt auch dessen Einfluss in der Prozessindustrie. Darunter zählt neben dem Öl- und Gassektor auch die petrochemische Industrie, die Chemie- und Pharmaindustrie sowie der Markt für explosionsgefährdete Bereiche. „In diesem Feld ist es uns gelungen, uns mit unseren Produkten langfristig zu etablieren und viele große Projekte für

uns zu gewinnen“, berichtet Berger. „Auch heute noch ist der Begriff Klippon im angelsächsischen Raum in der Prozessindustrie weit verbreitet – nicht zuletzt durch die Erfolge der Kollegen in England.“

Zuversichtliche Entwicklung in der Zukunft

„Mit der technischen Expertise und dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen in Großbritannien konnten wir uns über die Jahre hinweg in der Prozessindustrie etablieren“, erklärt Berger. „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Gruppenunternehmen viele Erfolge verzeichnen können und wir auch gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft blicken können.“ Ähnlich sieht dies auch Goodwin: „Die Technologie hat sich weiterentwickelt und Weidmüller hat sich mit ihr bewegt, um Produkte und Lösungen anzubieten, die unseren Kunden helfen, die Vorteile der Digitalisierung und das Internet der Dinge voll auszuschöpfen. Wir haben noch viele weitere spannende Entwicklungen in der Pipeline und freuen uns auf die Zukunft.“

/// www.weidmueller.de

Formatkreissägenhersteller Altendorf erhält OWL-Innovationspreis für „Hand Guard“



Die Altendorf GmbH aus Minden überzeugte die 12-köpfige Jury in der Kategorie „Industrie und Handwerk“ mit einem neuartigen Sicherheitssystem für Formatkreissägen. Ein wichtiges Entwicklungsfeld, denn häufig sind die Hände zum Führen der Werkstücke beim Sägevorgang nur wenige Zentimeter von dem mit hoher Drehzahl rotierenden Sägeblatt entfernt. Beim Zuschneiden von verschiedensten Materialien mit Formatkreissägen passieren weltweit täglich Arbeitsunfälle. Bereits bekannte Schutzsysteme setzen technisch zumeist auf die Leitfähigkeit der Haut, um eine Gefahrensituation zu erkennen und das Sägeblatt dann impulsartig zum Stillstand zu bringen. Das Problem: Bei allen vorhandenen Lösungen muss der Kontakt zwischen Sägeblatt und Hand erst stattfinden, damit das Sicherheitssystem greift. Bei einigen Systemen werden dabei sogar Bauteile im Inneren der Maschine beschädigt, sodass ein Weiterarbeiten danach nicht möglich ist.

📷 vlnr: Andreas Neufeld, Julia Pohle und Karl-Friedrich Schröder (F+E Leiter) - Foto: Altendorf GmbH

GILDE-Zentrum: Mehr als 50 potentielle Jungunternehmer informiert sich zur Existenzgründung beim Detmolder Gründerforum

„Endlich mein eigener Chef sein!“ - Das Thema berufliche Selbstständigkeit ist für Viele nach wie vor aktuell: Das zeigte die große Resonanz von mehr als 50 Gründungsinteressierten beim Detmolder Gründerforum im GILDE-Zentrum. Zu der kostenlosen Informationsveranstaltung hatten die Stadt Detmold und die GILDE-Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Gründungsnetzwerk Lippe alle zukünftigen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer ins Gründer- und Innovationszentrum an der Bad Meinberger Straße eingeladen. Nach der Begrüßung durch Detmolds stellvertretende Bürgermeisterin Christ-Dore Richter informierte ein Expertenteam des Gründungsnetzwerkes Lippe über die vielfältigen Unterstützungsangebote und gab eine Vielzahl von Tipps für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Das Gründungsnetzwerk ist der Verbund von 20 lippischen Institutionen, die kostenlos Beratungen zur Existenzgründung anbieten.



📷 GILDE-Wirtschaftsförderung

Ausstellungsfläche der KUTENO 2020 wächst weiter



Wachstum ist das Credo der Wirtschaft. Doch in der heutigen Zeit ist dies nicht mehr selbstverständlich. Die Fach- und Arbeitsmesse KUTENO jedoch erwartet ein weiteres Wachstum von 25% an Ausstellern und Ausstellungsfläche. Da die geplanten Ausstellungsflächen bereits komplett ausgebucht sind, hat sich der veranstaltende

Carl Hanser Verlag entschlossen, nun eine weitere Halle für die erwarteten 330 Aussteller zu öffnen. Dadurch wird die Wertschöpfungskette auf der kommenden KUTENO noch umfassender als zuvor abgebildet. Nachdem sich alle führenden europäischen Spritzgießmaschinen-Hersteller zur Teilnahme an der KUTENO entschieden haben, ziehen nun auch die Hersteller rund um die Extrusion nach. So wird auch Reifenhäuser, der führende Hersteller von Extrusionsanlagen, vom 12. bis 14. Mai 2020 seine Technologien in Rheda-Wiedenbrück präsentieren. Auch die Extrusionsperipherie wird mit Erstausstellern wie Hans von der Heyde eine stärkere Präsenz aufweisen.

📷 Die KUTENO ist die Kunststoffmesse in der Region OWL, an der niemand mehr vorbeikommt. © Carl Hanser Verlag

Andreas Hettich führt Hettich Gruppe ab 1.1.20 als Beiratsvorsitzender



Nach fast 20 Jahren im operativen Geschäft, davon 13 Jahre als Vorsitzender der Geschäftsleitung, konzentriert sich Dr. Hettich künftig auf die strategische Steuerung der Gruppe und wirkt als Bindeglied zwischen Gesellschaftern und Geschäftsleitung. Als Mehrheits-eigentümer wird er weiterhin die Hettich Gruppe gegenüber Kunden und der Öffentlichkeit repräsentieren. Die Hettich Holding führen gleichberechtigt Jana Schönfeld (41) und Sascha Groß (46), beide erfolgreiche Mitglieder der bisherigen Geschäftsleitung. Dr. Andreas Hettich dazu: „In den letzten Jahren haben wir die Hettich Gruppe konsequent auf profitables Wachstum ausgerichtet und die organisatorischen Voraussetzungen hierfür geschaffen. Das gesamte Hettich Team arbeitet weltweit intensiv an der Weiterentwicklung der Organisation zu mehr Eigenverantwortung durch neue Wege der Zusammenarbeit. Ich freue mich, die Gruppe in guten Händen zu wissen und werde diesen Weg aus dem Beirat heraus aktiv begleiten. Gemeinsam sind wir für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.“

📷 Jana Schönfeld und Sascha Groß sind jetzt alleinige Geschäftsführer der Hettich Holding; Foto: Hettich



HARTING und Expleo Group kooperieren für IoT-Lösungen

Die HARTING Technologiegruppe und Expleo haben im Rahmen der Messe SPS 2019 in Nürnberg eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Philip Harting, Vorstandsvorsitzender der HARTING Technologiegruppe, und Peter Seidenschwang, Head of Industry bei Expleo Germany GmbH, unterzeichneten die Vereinbarung, mit der beide Parteien die langfristige Zusammenarbeit im Bereich datengesteuerter Dienste und IoT-Lösungen für Industriekunden bekräftigen. HARTING bietet den modularen, nach Industriestandards ausgelegten Edge-Computer MICA® für zahlreiche Industrieanwendungen an, die Expleo mit ihren Experten für Konnektivität, Visualisierung, Datenanalyse und künstliche Intelligenz realisiert.

Die HARTING Technologiegruppe und die Expleo Germany GmbH haben im Rahmen der Messe SPS 2019 in Nürnberg eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Im Bild (v. l.) Philip Harting, Vorstandsvorsitzender HARTING Technologiegruppe, Peter Seidenschwang, Head of Industry bei Expleo in Deutschland. - Foto: Harting

EWE und Telekom dürfen Glasfaser Nordwest gründen



Das Bundeskartellamt hat der Deutschen Telekom und EWE die finale fusionskontrollrechtliche Freigabe erteilt. Beide Unternehmen können nun das Joint Venture „Glasfaser Nordwest“ gründen. Die Telekom und EWE begrüßen die vollständige Freigabe, nachdem schon im Dezember die kartellrechtliche Prüfung auf Basis gemeinsamer Zusagen keinen Anlass für Bedenken gegeben hatte. In den nächsten Tagen wird „Glasfaser Nordwest“ als Gemeinschaftsunternehmen gegründet und die Geschäftsführer werden bestellt. Die Glasfaser Nordwest GmbH wird ihren Firmensitz in Oldenburg (Niedersachsen) haben. Sie soll bis zu 1,5 Millionen Haushalte und Unternehmensstandorte mit Glasfaser bis ins Haus versorgen. Das Unternehmen wird in Teilen Niedersachsens, Nordrhein-Westfalens und Bremens ausbauen. Bei den Erschließungen stehen sowohl bisher unterversorgte ländliche Gebiete als auch urbane Regionen im Fokus. Technische Grundlage für das schnelle Internet sind Glasfaseranbindungen bis ins Haus (Fibre to the Home/FTTH). Beide Partner gehen von einer Investitionshöhe von bis zu zwei Milliarden Euro über einen Zeitraum von zehn Jahren aus. Die Kooperation ist zeitlich nicht beschränkt. Das neue Unternehmen wird sofort loslegen. Mit dem Ziel, möglichst schnell viele Menschen im Nordwesten mit Gigabitgeschwindigkeiten zu versorgen“, sagt Telekom Deutschland-Chef Dirk Wössner.

Die Glasfaser Nordwest GmbH wird ihren Firmensitz in Oldenburg (Niedersachsen) haben. Sie soll bis zu 1,5 Millionen Haushalte und Unternehmensstandorte mit Glasfaser bis ins Haus versorgen. Das Unternehmen wird in Teilen Niedersachsens, Nordrhein-Westfalens und Bremens ausbauen. - Bild von Bruno /Germany auf Pixabay



Passagierentwicklung Paderborn-Lippstadt Airport: Linienverkehr stabil

Im Jahr 2019 nutzten rund 693.500 Passagiere den Paderborn-Lippstadt Airport. Dies entspricht einem Rückgang von 5,8 Prozent im Vergleich zu 2018. Der von Airline-Insolvenzen geprägte Markt hat ein besseres Ergebnis verhindert. Die Auslastung der touristischen Flüge konnte gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Mit Blick auf die Destinationen zeigt sich, dass vor allem das geringere Flugangebot in Richtung Mallorca zum Rückgang beitrug. „Mehr Passagiere wären hier nur mit dauerhaften Rabatten möglich gewesen. Diese Billigangebote schaden aber den nachhaltig wirtschaftenden Airlines an unserem Flughafen und deswegen haben wir uns bewusst dagegen entschieden“, kommentiert Dr. Marc Cezanne, Geschäftsführer der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, die Entwicklung.

Flughafen Lippstadt-Paderborn „Mein Heimathafen“
Foto: Paderborn-Lippstadt Airport

BRANDI RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Oft übersehen: Beteiligung des Betriebsrats bei der Personalplanung

In der Regel ist die tägliche Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat von den Fällen geprägt, in denen der Arbeitgeber der Zustimmung des Betriebsrats bedarf (soziale Angelegenheiten, Einstellungen, Versetzungen, Ein- und Umgruppierungen). Von großer Relevanz ist auch die ordnungsgemäße Anhörung des Betriebsrats vor Ausspruch einer Kündigung.

Das Betriebsverfassungsgesetz kennt aber eine Vielzahl weiterer Fälle, in denen der Betriebsrat zu beteiligen ist. Oft übersehen oder in der Betriebspraxis eher unbewusst „miterledigt“ wird die Verpflichtung des Arbeitgebers nach § 92 BetrVG, den Betriebsrat zu beteiligen.

Der Arbeitgeber hat den Betriebsrat von sich aus rechtzeitig und umfassend anhand von Unterlagen über die Maßnahmen der Personalplanung zu unterrichten. Er muss mit dem Betriebsrat über Art und Umfang der Maßnahmen und über die Vermeidung von Härten beraten.

Verletzt der Arbeitgeber seine Pflichten nach § 92 BetrVG, weil er nicht oder wahrheitswidrig oder unvollständig oder verspätet unterrichtet, so ist das



Dr. Andrea Pirscher
Rechtsanwältin, Fachanwältin für
Arbeitsrecht, BRANDI Rechtsanwälte

eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße bis zu 10.000,00 € geahndet werden kann. Der Betriebsrat kann die Verletzung der Unterrichtungspflicht zudem im Beschlussverfahren feststellen lassen bzw. auf Erfüllung der Unterrichtungspflicht klagen. Betriebsräte nutzen das gern, um den Arbeitgeber unter Druck zu setzen und ggf. an anderer Stelle Zugeständnisse zu erreichen.

Das BAG hatte jüngst (Urteil vom 21.03.2019 – 1 ABR 43/17) Gelegenheit, die Voraussetzungen dieses Beteiligungsrechts zu schärfen.

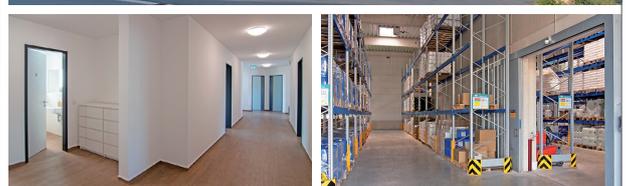
Was ist Personalplanung?

Unter Personalplanung fällt jede Planung, die sich auf den gegenwärtigen und künftigen Personalbedarf in quantitativer und qualitativer Hinsicht be-

Foto: BRANDI Rechtsanwälte

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de

Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

zieht. Dazu gehört die Personalbedarfs-, die Personaldeckungs-, die Personalentwicklungs- und die Personaleinsatzplanung. Es geht also nicht um die konkrete Einstellung oder Kündigung einzelner Personen, sondern um die abstrakte Planung des künftigen Personalgeschehens. Wenn und solange der Arbeitgeber nur wissen will, ob überhaupt ein Handlungsbedarf für Personalplanung besteht, oder er seine Handlungsspielräume ermittelt, ist das noch keine „Personalplanung“.

Ob die Personalkostenplanung auch unter die Personalplanung fällt, musste das BAG nicht entscheiden. Das ist weiterhin umstritten.

Die Unterrichtungspflicht betrifft auch die Personalplanung im Hinblick auf den Einsatz von Mitarbeitern von Werk- und Dienstleistungsunternehmen. Das wird häufig übersehen.

Welcher Betriebsrat ist zuständig?

Ob der Betriebsrat, der Gesamt- oder der Konzernbetriebsrat zu beteiligen ist, hängt davon ab, ob die Personalplanung auf der Ebene des Einzelbetriebs, des Unternehmens ohne Rücksicht auf Besonderheiten in einzelnen Betrieben oder des Konzerns erfolgt.

Auf die Größe des Betriebs kommt es indes nicht an. Auch in Kleinbetrieben mit nur 5 Arbeitnehmern besteht das Beteiligungsrecht.

Was muss vorgelegt werden?

Der Arbeitgeber muss dem Betriebsrat alle Unterlagen seiner Personalplanung vorlegen, egal ob in Papierform oder als Datei. Es ist unerheblich, ob der Arbeitgeber die Daten – wie

häufig – auch für andere Zwecke als die Personalplanung verwendet. Wenn es sich aber um Daten handelt, die gar nicht der Personalplanung dienen, hat der Betriebsrat keinen Anspruch auf Vorlage.

Wann muss der Arbeitgeber handeln?

Der Arbeitgeber muss so rechtzeitig unterrichten, dass die Vorschläge und Bedenken des Betriebsrats und die Vermeidung von Härten für die Arbeitnehmer bei der Planung des Arbeitgebers noch berücksichtigt werden können.

Welche Rechte hat der Betriebsrat?

Der Betriebsrat hat das Recht, dass der Arbeitgeber mit ihm die geplanten Maßnahmen sowie die Vermeidung

von Härten für die Arbeitnehmer berät. Der Betriebsrat kann dem Arbeitgeber auch selbst Vorschläge für die Einführung oder die Änderung einer bestehenden Personalplanung oder deren Durchführung machen. Dazu gehört aber nicht, neben dem Arbeitgeber eine eigene „originäre“ Personalplanung durchzuführen.

Die Rechte des Betriebsrats sind keine Mitbestimmungsrechte. Er kann keine bestimmte Personalplanung über die Einigungsstelle durchsetzen oder durch einen Widerspruch verhindern. Der Arbeitgeber muss die Vorschläge und Anregungen des Betriebsrats aber ernsthaft in seine Überlegungen einbeziehen.

/// www.brandi.net ;
Autorin Dr. Andrea Pirscher





- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
 32758 Detmold
 Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

MY JOB OWL GMBH

Arbeiten in OWL? Da geht was!

- 200 Unternehmen auf OWLs größter Jobmesse
- Die Region OWL im Mittelpunkt
- my job-OWL vom 13. bis 15. März 2020 im Messezentrum Bad Salzuflen

Arbeiten in OWL? Da geht was!“ heißt es in diesem Jahr auf der my job-OWL vom 13. – 15. März in der Halle 20 im Messezentrum Bad Salzuflen. Personalverantwortliche der über 200 Unternehmen unterschiedlichster Branchen stehen an ihren Messeständen Rede und Antwort, zeigen, wie attraktiv ihr Unternehmen und auch die Region OWL ist. Auf Augenhöhe, ganz zwang- und formlos zählt an den drei Messetagen der persönliche Kontakt. „Wo kann ich sonst an einem Ort mit so vielen Unternehmen ins lockere Gespräch kommen!“, so Melanie Wöllner, Veranstalterin OWLs größter Jobmesse.

Eine Region mit vielen Möglichkeiten

Auf der my job-OWL wird ein vielfältiges Angebot für Azubis, Studierende, Absolventen, Fach- und Führungskräfte, Jobwechsler und Quereinsteiger aufgezeigt. „Ostwestfalen-Lippe ist eine Region mit vielen Einstiegs- und Karriere-möglichkeiten. Die my job-OWL richtet sich an alle Menschen in OWL und darüber hinaus. Selbst wer noch nicht

auf Jobsuche ist, findet hier zumindest schon einmal Inspiration.“, so Wöllner. Aber diejenigen, die schon konkret auf Jobsuche sind, sollten ihre Bewerbungsmappen mitbringen, denn die Unternehmen bieten freie Stellen in OWL. Die Besucher finden viele davon schon jetzt im eigenen Jobportal der my job-OWL unter www.myjob-owl.de/jobportal und können sich so ganz einfach auf ihren Messebesuch vorbereiten.

Jobmesse mit Eventcharakter

Unternehmen müssen Bewerber heute ganz anders ansprechen als noch vor zehn Jahren. Einen Helikopter von innen sehen oder mit der VR-Brille in andere Welten tauchen, eine Indoor-Rodelbahn, ein bisschen Popcorn hier, ein Frozen Joghurt da, diverse Verlosungen. Die Aussteller bieten ein umfangreiches Entertainmentprogramm, um die besten Mitarbeiter zu erreichen.

Aber auch das begleitende Programm bietet viele Highlights. Darunter Speaker, die über ihre ganz persönliche Geschich-



te berichten. Dazu zählt auch Christoph Rickels, der 2007 nach einem Disco-Besuch ins Koma geprügelt wurde und seither mit einer halbseitigen Lähmung kämpft. Als Gründer der Initiative „First Togetherness“ ist er aktiv an Schulen und versucht durch seine Geschichte Gewaltfreiheit und Zusammenhalt zu vermitteln. Der Vortrag findet am 14.03. um 12.00 Uhr sowie am 15.03. um 13.00 Uhr auf der my job-OWL statt. Interessierten Gründern berichtet der Illustrator Sergio Ingravalle am Messesamstag um 14.00 Uhr sowie am Messesonntag um 12.00 Uhr in seinem Vortrag von seinem Weg in die Selbstständigkeit.

Der Motivationsredner Mike Aßmann begeistert die Besucher mit seinem Impulsvortrag „Wenn du dich änderst, dann ändert sich alles.“ zum Thema Persönlichkeitsentwicklung (14.03. um 15.00 Uhr). Wie man weiß, was man will und wie man diese Ziele dann auch erreicht, berichtet Aßmann in seinem Vortrag „Deine Ziele. Deine Ausreden.“ (15.03. um 14.00 Uhr).



Melanie Wöllner, Geschäftsführerin der my job OWL GmbH

Daneben bekommen die Besucher hilfreiche Tipps zu ihrer Bewerbung, hochwertige Bewerbungsfotos, und ein Karriere- und Entwicklungscoaching. Auch für das leibliche Wohl

ist gesorgt. Food Trucks bieten den Besuchern viele Leckereien.

Licht aus! Bewerber und Personaler treffen im Dunkeln aufeinander!

„Was sagt das Aussehen schon über die Fähigkeiten eines Bewerbers aus? Nichts!“, so Melanie Wöllner. In der Black Box können Unternehmen ihre Personalauswahl von Vorurteilen befreien. Kandidaten und Personaler sitzen sich in der schwarzen Box im Dunkeln gegenüber. Die anonymisierten Jobangebote für die Black Box finden Interessenten im Vorfeld der Messe im Jobportal unter www.myjob-owl.de/jobportal und können sich dort auch schon vorab für einen Termin im Dunkeln bewerben. Auch spontane Termine auf der Messe sind möglich.

Der Eintritt kostet 1,- Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

/// www.myjob-owl.de

Fotos: my job OWL GmbH



LD21 ACADEMY GMBH

Fokus: Wie wir uns auf das Wesentliche konzentrieren

6 Tipps für den Führungsalltag

Sind Sie neugierig?

Das ist gut und schlecht.

Gehören Sie - wie ich auch - zu denjenigen Menschen, die eine ausgeprägte Neugier haben? Mich faszinieren schon seit meiner Kindheit Themen wie Mobilität, speziell Autos, oder auch Kommunikationstechnik. So bleibe ich auf dem Laufenden, erkenne relevante Trends und Entwicklungen. Die Kehrseite: Ich verliere mich in digitalen wie analogen Magazinen. Wenn ich nach etwas Konkretem im Internet suche, dann passiert es mir, dass ich mich regelrecht verlaufe. Mein Trick ist es daher, dass ich mir das, wonach ich eigentlich suche, vorher auf einen Zettel schreibe.

Also habe ich persönlich ein besonderes Interesse an Techniken der Fokussierung. Genau darum geht es in diesem Artikel und ich gebe Ihnen darin einige hilfreiche Tipps, damit Sie sich auf das wirklich Wichtige konzentrieren können.

Herausforderungen

Regelmäßige Leser des Magazins WIR Wirtschaft Regional und meiner Podcasts (<https://ld21.de/podcast/>) wissen, dass ich mich seit über zehn Jahren als Berater und Coach mit dem Thema Selbstführung befasse. Selbstführung umfasst Einstellungen und Methoden, zur zielgerichteten Führung der eigenen Person. Sie basiert auf Selbsterkenntnis, Selbstverantwortung und Selbststeuerung, so meine Definition. Selbstführung ist heute wichtiger denn je. Als Begleiter von Führungskräften erlebe ich immer wieder, dass speziell drei Phänomene uns heute beeinflussen und belasten (lesen Sie dazu



Foto: Jutta Jelinski | www.fotografie-jelinski.de

Der Autor Burkhard Bensmann, Jahrgang 1959, Dr. phil., selbstständiger Organisationsberater und Coach für Führungskräfte und Autor, Honorarprofessor an der Hochschule Osnabrück. Dr. Bensmann setzt in der Begleitung von Organisationen und Führungskräften auf Vertrauen, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. Zusätzlich zu seiner Beratungsfirma hat Dr. Bensmann 2013 die Ld 21 academy GmbH gegründet, mit der er sich auf das Thema Selbstführung fokussiert.

gerne auch meinen Artikel in WIR Wirtschaft Regional 07/2018 oder mein aktuelles Buch, „Wirksam handeln durch Selbstführung“):

- Beschleunigung
- Fragmentierung
- Unberechenbarkeit

pDiese Phänomene koppeln sich im Führungsalltag und lösen, wie ich in Coaching-Sitzungen höre, Stress und Unzufriedenheit, ja Hilflosigkeit aus. Hinzu kommt, dass viele unternehmerische Menschen derzeit ihre digitalen Instrumente nicht im Griff

haben und damit ihr knappstes Gut, die Aufmerksamkeit, an Nebensächliches verschenken. Der Zukunftsforscher Matthias Horx schreibt in seinem aktuellen Buch dazu: „Die knappste und am meisten umkämpfte Ressource unserer Zeit ist die menschliche Aufmerksamkeit. Der größte Kampf aller Zeiten tobt um die Synapsen unseres Hirns... In der entwickelten Konsumgesellschaft kommt alles auf den Absatz an. Und deshalb geht es immerzu, rund um die Uhr, auf Tausenden von Kanälen, die sich ständig vermehren, nur um eines: Den Reiz, der durchkommt!“ [Ders., „15 1/2 Regeln für die Zukunft“, 2019, S. 154f] Zu den wichtigsten Fähigkeiten von Führungskräften zählt es daher, diese Zusammenhänge zu kennen und in der Lage zu sein, den Fokus selbst und willentlich zu setzen. Was uns dabei unterstützen kann, das erläutere ich Ihnen im nachfolgenden Text.

Tipp 1:

Meine Instrumente dienen mir

Wenn ich zu Beginn eines Seminars oder Workshops die Teilnehmer bitte, ihre Smartphones nicht nur abzuschalten (was offenbar technisch für Einige eine Herausforderung ist) und weg zu legen, dann habe ich es hin und wieder offenbar mit Süchtigen zu tun, denen man ihren „Stoff“ wegnimmt. Ich räume ein, dass ich selbst auch gefährdet bin. In einer Podcast-Episode, nämlich SF21 (<https://ld21.de/sf21-smartphone-sucht/>, bereits vom Januar 2016) habe ich fünf Fragen vorgeschlagen, mit denen man feststellen kann, ob man von seinem digitalen Gerät abhängig ist. Da das noch immer aktuell ist, liste ich sie nachfolgend zum Selbsttest auf:

1. Legen Sie Ihr Smartphone bei Besprechungen auf den Tisch?
2. Haben Sie den Drang, abends nach 20:00 Uhr noch einmal auf das Smartphone zu schauen?
3. Nehmen Sie das Smartphone in Pausen oder Unterbrechungen sofort in die Hand und checken Nachrichten, Apps etc.?

4. Haben Sie bei unpassenden Gelegenheiten (z.B. im Theater oder im Privatleben) schon heimlich auf Ihr Smartphone geschaut?
5. Wie lang war der längste Verzicht auf Ihr Smartphone (meint: es war abgeschaltet, zuhause gelassen o.ä.)? Wochen? Tage? Oder nur Stunden?

Ich nenne das Smartphone gerne den „elften Finger“, da es bei manchen Menschen wie angewachsen wirkt. Für den Forscher Alexander Markowetz ist das Gerät ein Glücksspielautomat in der Tasche. Wenn Sie für sich also feststellen, dass das Smartphone eben nicht primär ein Instrument ist, das Sie kontrollieren, sondern vielmehr ein Einfallstor von trivialen Nachrichten, die Ihnen Ihr wichtigstes Gut, also Ihre Aufmerksamkeit, rauben, dann ist es Zeit für Verhaltensänderungen. Wie soll unter Bedingungen der permanenten Erreichbarkeit für fremdgesteuerte Reize sonst ein fokussiertes Arbeiten entstehen? Ein sehr praktischer Hinweis und gleichzeitig für viele sicher eine schwierige Übung: nehmen Sie sich einen „digitalfreien“ Tag in der Woche.

Tipp 2:

Das Ziel ist gut, aber das MACHEN ist genau so wichtig

Sie wissen sicherlich, dass wir für wirksames Handeln auch klare Zielbilder benötigen, die für uns attraktiv sind und für die wir uns „nach der Decke strecken“. Solche Ziele oder auch persönliche Visionen verfolgen wir, indem wir uns den langen Weg in Etappen einteilen und zwischendurch überprüfen, wo wir uns befinden. Häufig werden wir nachsteuern und korrigieren, weil wir uns von inneren oder äußeren Ablenkungen vom Weg abbringen ließen. Damit wir an unseren Zielen dran bleiben – ist es allerdings erforderlich, dass wir uns persönliche Rituale und Routinen setzen. Stellen Sie sich vor, Sie wollen einen Halbmarathon laufen und haben eine bestimmte Laufzeit vor Augen, die Sie unbedingt erreichen wollen (hoffentlich, ohne sich zu überfordern). Nun ist ein solches Ziel sicher attraktiv für Sie, Sie haben es klar vor Ihrem inneren Auge, wie Sie die Ziellinie durchqueren. Allerdings reicht das Ziel nicht; mindestens genau so wichtig ist es, morgens in die Laufschuhe zu steigen und zwanzig Runden um den Platz zu drehen. Ein Tipp dazu: wenn Sie wirklich jeden Morgen Sport machen



Arbeitsrecht
An Ihrer Seite wenn es brennt.

KLEIN · GREVE · DIETRICH

RECHTSANWÄLTE

Detmolder Str. 10 | 33604 Bielefeld
Tel. (0521) 964 68-0 | info@kgd-anwalt.de
www.kgd-anwalt.de



BESTÄNDIGKEIT
VERTRAUEN
KOMPETENZ
NACHHALTIGER ERFOLG

wollen, dann legen Sie sich die Sachen schon am Vorabend dazu bereit. Wenn möglich, laufen Sie mit einer anderen Person, denn dann sind Sie verpflichtet, auch wirklich auf dem Sportplatz aufzutauchen. Was können Sie noch tun, um sowohl klare Ziele als auch den Fokus auf deren Realisierung zu setzen? Ich weise in Coachings und Seminaren immer wieder darauf hin, wie wichtig eine persönliche Planungsklausur ist. Nehmen Sie sich eine solche Eigenzeit, am besten fernab Ihres Alltags. Wie wäre es mit einem guten Hotel auf einer Nordseeinsel, mit Wind in der Nase und einem unendlichen Horizont? Dort prüfen Sie im Rückblick Ihre bisherigen Ziele und schärfen oder korrigieren Sie diese. Und checken Sie, ob Sie Rituale und Routinen haben oder entwickeln müssen, um in das „Machen“ zu kommen.

Tipp 3:

Erst Effektivität - die eigentlichen Dinge auswählen

Wenn wir top fokussiert sind, dann sollten wir doch auch maximal erfolgreich sein, oder? Immerhin gelingt uns dann das, was wir auch „Deep Work“ nennen können, also das konzentrierte und ungestörte Arbeiten, bei dem wir Zugriff auf unsere Ressourcen und Fähigkeiten haben und bei dem wir im besten Fall in eine Art „Flow“-Zustand kommen, in dem wir Spitzenleistungen scheinbar mühelos erbringen können. Soweit, so richtig. Aber wir können uns natürlich auch auf

das Falsche fokussieren, gerne auch Flucht in den Fleiss betreiben: Hauptsache, wir sind beschäftigt. Das heißt eben noch lange nicht, dass wir auch wirksam sind. Ich unterscheide in diesem Kontext gerne zwischen Effektivität und Effizienz: Effektivität heißt, die richtigen Dinge zu tun, sich also zum Beispiel auf die Hauptaufgaben zu konzentrieren. Und Effizienz bedeutet, die Dinge richtig zu machen. Wählen Sie bitte erst aus, worauf Sie sich konzentrieren sollten, was das Eigentliche ist, was Priorität hat. Und dann können Sie effizient arbeiten, also mit einem möglichst geringen Aufwand eine möglichst große angestrebte Wirkung erzielen. Machen Sie es sich zur Angewohnheit, mindestens einmal pro Jahr den persönlichen Check durchzuführen: Wie lauten meine Hauptaufgaben? Und inwiefern gelingt es mir, mich auf genau diese Aufgaben zu fokussieren? Übrigens kann auch dazu die oben empfohlene persönliche Planungsklausur dienen.

Tipp 4:

Die besondere Rolle der Mission

Seit einigen Jahren ist für mich klar, dass eine eigene Mission für unternehmerische Menschen eine ganz wesentliche Grundlage ist, gerade in turbulenten Zeiten. Hier mein Verständnis:

„Mission“ bezeichnet den eigentlichen Grund, die Daseins-erklärung oder auch den Zweck eines Individuums. Leitfragen können sein: Wozu bin ich auf der Welt? Welchen Sinn und Zweck verbinde ich mit meinem Leben?

Ich widme mich dem Thema Mission auch in meinem aktuellen Buch, dort heißt es: „Das Finden der eigenen Mission ist definitiv ein zentraler Baustein für den persönlichen Erfolg. Während die Erreichung der eigenen Vision sehr stark von äußeren Einflussfaktoren abhängig ist, so ist die Mission, also die von mir geglaubte Sinnsetzung, ungleich stärker von innen her bestimmt“. Die Forschungsergebnisse der sogenannten „Positiven Psychologie“ zeigen klar auf, dass derjenige, der ein eigenes starkes Glaubenssystem hat, resilienter ist als derjenige, dem dies fehlt. Anders ausgedrückt: wenn Sie einen inneren Glauben haben, der stabil ist, dann werden Sie - im symbolischen Sinne - von einer starken Böe nicht umgeworfen, sondern Sie richten sich wieder auf. Die Formulierung der eigenen Mission muss nicht kompliziert sein, meine eigene Formulierung ist dafür ein Beispiel: Ich begleite unternehmerische Menschen, vor allem in Veränderungssituationen. Mein Tipp: Nehmen Sie sich die Zeit und schreiben Sie eine erste Version Ihrer persönlichen Mission auf. Sie ahnen es - auch das können Sie in Ihrer Planungsklausur tun.

Tipp 5:

Richtig in den Tag starten

Ablenkungen lassen wir womöglich direkt nach dem Aufstehen zu, indem wir zunächst die E-Mails checken. Ab dann



Das DEULA Bildungszentrum in Warendorf: modern – kooperativ – praxisnah. Wir sind einer der bekanntesten Bildungsträger für Grüne Berufe und Agrartechnik. Unser Leistungsspektrum umfasst über 100 verschiedene Bildungsangebote – vom eintägigen Seminar bis zur mehrjährigen Umschulung.

- Landwirtschaft
- Garten- und Landschaftsbau
- Gartenbau
- Land- und Bau- maschinentechnik
- Kommunal- technik
- Kraftverkehr
- Fahrschule aller Klassen
- Schweiß- technik
- Lagerlogistik
- Kaufmännische Qualifizierungen
- Tagungs- zentrum
- Gästehaus

DEULA Westfalen-Lippe GmbH Bildungszentrum
Dr.-Rau-Allee 71 | 48231 Warendorf Tel: 02581 6358-0 | info@deula-waf.de

sind wir vermutlich fremdbestimmt. Was immer wir uns für den Tag vorgenommen haben, es wird verdünnt in der Nachrichtenuppe aus Twitter, LinkedIn, XING, E-Mails, Slack-Nachrichten oder welche Tools und Plattformen auch immer Sie nutzen.

Ich empfehle, die digitalen Geräte erst anzufassen, wenn Sie folgendes Ritual durchgeführt haben, und zwar jeden Morgen. Nehmen Sie sich ein analoges Instrument, also zum Beispiel ein Notizbuch, und schreiben Sie auf, was das Wichtigste an diesem Tag ist. Vielleicht ist es eine besonders wichtige Präsentation, ein kritisches Gespräch mit einer Mitarbeiterin oder ein Termin mit einem Kunden. Schreiben Sie konkret auf, was aus Ihrer Sicht Ihren Fokus benötigt. Was hat Priorität aus Ihrer Sicht? Und Achtung: Priorität im Singular, es kann nur die eine Sache sein. Eine solche Auswahl programmiert uns und hilft uns angesichts der zahlreichen Ablenkungen des anstehenden Tages auf Kurs zu gehen und zumindest immer wieder dahin zurück zu kommen.

Wenn Sie mögen, können Sie Ihr Ritual zum Tagesstart auch erweitern. Bei mir zählen nach dieser ersten Frage drei weitere dazu:

- Wen will ich heute besonders unterstützen?
- Was will ich heute für meine mittelfristigen Ziele tun?
- Was schätze ich heute besonders an meinem Leben?

Doch starten Sie doch zunächst mit der einen Frage: Was ist heute besonders wichtig?

Tipp 6:

Zeiten der Fokussierung, Zeiten des Schweifens

Ich bin ein Freund von Mußezeiten. Das ist einer der Gründe, warum ich als Hobby an alten Autos schraube. In diesen Zeiten kann ich abschalten, indem ich mich scheinbar einfachen mechanischen Aufgaben vollends widme. Oder ich lese einen Krimi, vorzugsweise solche, die in Frankreich spielen und in die ich mich vertiefen kann. Offenbar braucht mein Geist solche Zeiten, in denen ich mich von allen „dienstlichen“ Belangen abkoppeln kann. Zum Jahresanfang hatte ich mir eine herbe Erkältung eingefangen, dazu gibt es auch meinen Blogbeitrag vom Januar: „Krank sein macht mich ungeduldig“. Bei aller Ungeduld, die langsam nachließ, zeigten sich auch ein paar Erkenntnisse und so war die Krankheit vermutlich eine notwendige Erinnerung daran, das zu beherzigen, was ich meinen Kunden immer rate:

- das eigene Tempo zu finden und einzuhalten,
- sich nur so viel aufzuladen, wie man tragen kann,
- auf den eigenen Körper und dessen Signale zu hören,
- zu akzeptieren, was gerade nicht geändert werden kann.

Neben solchen gewollten oder ungewollten Mußezeiten gibt es einen weiteren Grund, ergänzend zur Fähigkeit der Fokussierung auch die komplementäre Fähigkeit zu entwickeln: die des „unscharfen Blicks“. Was meine ich damit? Wenn wir starr nur auf unsere Ziele und Maßnahmen konzentriert sind, dann

entgehen uns gelegentlich schwache oder „weiche“ Signale, die zum Beispiel auf Trends und Entwicklungen hinweisen, die wir gerade ausblenden. Wir sprechen auch vom „peripheren Sehen“ und meinen damit vor allem die Möglichkeit, das gesamte Umfeld zu überblicken, über das konzentrierte Blickfeld hinaus. Auch wenn uns dies nicht bewusst ist, wie zum Beispiel beim Autofahren, so benötigen wir diese Fähigkeit für eine sichere Fortbewegung. Daher mein Appell, bezogen auf Ihre Führungstätigkeiten: Nehmen Sie sich Auszeiten und schweifen Sie ab von Ihren fokussierten Zielen. Lassen Sie neben Zeiten der Fokussierung auch neue Eindrücke außerhalb Ihrer normalen Filterblase oder Ihres Tunnelblicks zu, um feine und fremde Signale wahrzunehmen.

Umsetzung in Ihren Alltag

Ich vermute, dass die sechs Tipps zum Thema Fokus bei Ihnen zumindest ein Nachdenken ausgelöst haben. Wie können Sie das Gelesene für sich nutzen? Starten Sie damit, dass Sie für sich kurz aufschreiben, an welchen Stellen das Fokussieren besonders schwer fällt. Überlegen Sie dann, welche Ideen Sie bisher schon hatten, um sich besser auf das Eigentliche zu konzentrieren und schreiben Sie auch das kurz auf. Und schließlich checken Sie bitte ob Sie durch das hier Gelesene auf neue Ideen gebracht wurden. Vielleicht gibt es auch weitere Quellen mit Tipps (z.B. meine erwähnten anderen Podcast-Episoden), die Sie noch studieren wollen - dann tun Sie das. Und ziehen Sie die Konsequenzen und notieren höchstens eine oder zwei Maßnahmen, mit denen Sie konkret an Ihrer Fokussierung arbeiten wollen. Um für Nachhaltigkeit zu sorgen, bitten Sie einen Freund oder Kollegen, als Ihr Lernpartner zu fungieren.

Vertiefung

Wollen Sie das hier Gelesene vertiefen? Dann lade ich Sie ein, an unserer Masterclass Selbstführung teilzunehmen. Die Masterclass Selbstführung als digitales Seminar liefert Ihnen einen Rahmen, um die eigene Situation zu überdenken, die Ziele und Pläne zu optimieren und den eigenen Kurs zu finden und zu verfolgen. Mit dieser Masterclass nutzen wir die Vorteile der Digitalisierung. Jede der zehn Video-Lerneinheiten ist kompakt und Sie entscheiden, wann und wo Sie sie sehen – im Zug, im Flugzeug, in Wartezeiten oder auch im Büro. Inhaltlich setzen wir am Kern an: bei der eigenen Wirksamkeit. Auch bei den Medien sind Sie flexibel: nutzen Sie Notebook, Tablet, Standcomputer oder auch Ihr Smartphone.

Gehen Sie einfach auf den nachfolgenden link zur speziellen Infoseite

/// <https://ld21.de/masterclass-selbstfuehrung/>



Fotos: DEULA Westfalen-Lippe GmbH

DEULA WESTFALEN-LIPPE GMBH

Das Bildungszentrum in Warendorf für Grüne Berufe und Agrartechnik

Das Leistungsspektrum umfasst mehr als 100 Bildungsangebote, vom eintägigen Seminar bis zur mehrjährigen Umschulung. In unserer Fahrschule können Sie den Führerschein Ihrer Wahl erwerben.



**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:
Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

Wir freuen uns über viele ‚Wiederholungstäter‘, die immer wieder zu uns kommen, sei es im Auftrag von Arbeitgebern, die die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter ausbauen wollen, oder aus eigenem Interesse, um beruflich voran, zu kommen“, so Geschäftsführer Björn Plaas. Teilnehmer kommen für viele Seminare aus ganz Deutschland. Das Geheimnis? Lernen und Erleben! Die Art, Theorie und Praxis eng miteinander zu verbinden, macht den Unterricht effektiv und spannend – und dass selbst täglich Wert darauf gelegt wird, besser zu werden.

Ein eigenes Gästehaus mit komfortablen Ein- und Zweibett-Zimmern und die hauseigene Küche garantieren einen angenehmen Aufenthalt. Unsere Philosophie: Sie sollen sich bei uns wohlfühlen!

Übrigens können Sie auch sehr gut Ihre eigenen Tagungen bei uns durchführen. Wir bieten klimatisierte Tagungsräume unterschiedlicher Größe, ausgestattet mit moderner Medientechnik und flexibler Bestuhlung.

/// www.deula-warendorf.de

„Menschen mit Behinderung können zur Lösung des Personalmangels beitragen“

Inklusionsunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben.

Beim Business Breakfast der Wirtschaftsförderung Münster GmbH (WFM) berichtete Gerd Diesel, Vorstand des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe und Geschäftsführer des DRK-Tagungshotels Dunant, über die großen Chancen für den eigenen Betrieb. WFM-Geschäftsführer Dr. Thomas Robbers ermutigte die zirka 80 Gäste, das Potenzial von Menschen mit Behinderung auch für ihre Unternehmen zu erkennen.

Obwohl Menschen mit Behinderung als qualifizierte Kräfte zunehmend an Bedeutung für die Wirtschaft gewinnen, haben sie es auf dem Arbeitsmarkt immer noch schwer. Zum Beispiel lag die Arbeitslosenquote 2018 bei 5,2 Prozent. Bei Menschen mit Behinderung fiel sie mit 11,2 Prozent deutlich höher aus. Robbers verwies auch auf die Beschäftigungsquote Schwerbehinderter unter der gesetzlich vorgeschriebenen Fünf-Prozent-Marke.

„Integrationsunternehmen haben die Aufgabe, Menschen mit Handicap und Beeinträchtigung eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu geben. Das ist nicht nur gesellschaftspolitisch relevant, sondern auch arbeitsmarktpolitisch. Ich bin sicher, dass ein Großteil der Menschen mit Handicap zur Lösung des Personalmangels in Firmen beitragen kann“, betonte Robbers.

„Das DRK steht grundsätzlich denjenigen zur Seite, die der Unterstützung bedürfen“, erklärte Diesel. „Im Tagungshotel helfen wir Men-



Zum Business Breakfast begrüßten Gerd Diesel (l.), Vorstand des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe und Geschäftsführer des DRK Tagungshotels Dunant, Dr. Fritz Bauer (2.v.l.), Präsident des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe, Monika van der Beek (2.v.r.), Geschäftsführerin des DRK Tagungshotels Dunant, und Dr. Thomas Robbers (r.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Münster GmbH, zirka 80 Gäste

schen, die unter anderen Voraussetzungen oder ohne besondere Unterstützung Schwierigkeiten hätten, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“ Die Mitarbeiter mit Handicap machen im Tagungshotel einen Anteil von 40 Prozent aus und sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. „Das Ziel ist, grundsätzlich auch eine Vermittlung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten“, sagte Diesel. Dass das Konzept aufgeht, zeige sich am Beispiel einer ehemaligen „Mitarbeiterin, die im Bistrobetrieb sehr viel bewegt hat.“ Sie habe jetzt in einem Traditionsgasthaus auf dem Prinzipalmarkt einen Arbeitsplatz gefunden. „Gut für sie, schmerzhaft für uns“, betonte Diesel. Denn wie alle Unternehmen müssten sich auch In-

klusionsbetriebe am freien Markt behaupten. Es gebe unter den üblichen Wettbewerbsbedingungen nichts geschenkt: „Unser Anspruch ist es, durch Preis und Leistung zu überzeugen. Und das soll uns im Tagungshotel auch über die neuen Räumlichkeiten gelingen.“

Das DRK-Tagungshotel Dunant Münster ist ein Inklusionsbetrieb mit derzeit knapp 40 Beschäftigten. 20 Zweibettzimmer und 36 Einzelzimmer sowie sieben Veranstaltungsräume bieten Platz für bis zu 150 Personen. Nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaus stehen an der Sperllichstraße zwei neue Tagungsräume mit insgesamt knapp 200 Quadratmetern und 29 weitere Hotelzimmer zur Verfügung.

INSTITUT FÜR DUALE STUDIENGÄNGE

Das duale Studium als Aushängeschild für Personalgewinnung und -bindung

Die richtigen Menschen für den Betrieb zu entdecken, sie für den Betrieb zu gewinnen und im Betrieb zu halten, ist eine Daueraufgabe für alle Unternehmen. Eine Möglichkeit dazu ist, ein duales Studium als Einstiegs- oder Weiterbildungsoption anzubieten. Keine andere Studienform hat so starke Zuwachsraten, wie das duale Studium.

Von den Vorteilen und Herausforderungen für Unternehmen und Studierenden berichten Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer, Studiendekan und Leiter des Instituts für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen, und Katrin Dinkelborg, Leiterin der Studierenden- und Unternehmensbetreuung am IDS.

Wie findet ein Unternehmen heraus, ob das duale Studium zu ihm passt?

Wolfgang Arens-Fischer: „Der erste Blick gilt sicherlich den Studieninhalten. In welchen Bereichen hat der Betrieb Bedarf und welcher duale Studiengang entspricht diesem Bedarf? Neben den Fachinhalten ist die Studienorganisationsform ein wesentlicher Aspekt, der zum Betrieb passen muss. Ein duales Studium hat mindestens zwei Lernorte: die Hochschule und den Betrieb. In einigen Studienformaten ist zusätzlich noch die Berufsschule als dritter Lernort integriert. Heute kann das duale Studium mit einer Ausbildung in einem klassischen Ausbildungsberuf verbunden werden – das sind die sogenannten aus-



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Arens-Fischer, Studiendekan und Leiter des Instituts für Duale Studiengänge (IDS) der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen

bildungsintegrierenden Studiengänge, die in der Regel die Berufsschule integrieren. Am stärksten wachsen aber die so genannten praxisintegrierenden dualen Studiengänge, in denen die Studierenden auch die Praxis im Betrieb kennenlernen, aber auf den klassischen Ausbildungsabschluss verzichten. Dabei ist die Berufsschulausbildung auch kein Bestandteil des dualen Studiums. Praxisintegrierende Studiengänge verfügen hinsichtlich des praktischen Ausbildungsverlaufs über die größere Flexibilität. Als dritte Form



Fotos: Oliver Pracht, Hochschule Osnabrück

gibt es noch die berufsintegrierenden dualen Studiengänge die sich an Mitarbeitende wenden, die schon eine berufliche Tätigkeit im Betrieb ausüben und sich nun über das duale Studium weiterqualifizieren wollen.“

Katrin Dinkelborg: „Das IDS bietet duale Studiengänge ausbildungs-, berufs- und praxisintegrierend auf Bachelor- und Masterniveau an. Diese unterscheiden sich neben den Inhalten und der Qualifikation insbesondere durch ihre Präsenzzeiten. Welches Konzept sich bei einem Unternehmen tatsächlich eignet, erarbeiten wir gemeinsam in Gesprächen im Unternehmen beispielsweise im Rahmen von interaktiven Inhouse-Workshops.“



Katrin Dinkelborg, Leiterin der Studierenden- und Unternehmensbetreuung am IDS

Welche Vorteile bietet das duale Studium für Unternehmen und dual Studierende?

Wolfgang Arens-Fischer: „Die eigentliche Stärke des dualen Studiums ist die durchgehende Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Die Studierenden nutzen die Lehrinhalte, die sie an der Hochschule gelernt haben, um sie in der betrieblichen Praxis anzuwenden, und das in jedem Semester. Das geht natürlich mit einem starken Wissenstransfer einher und verbindet Hochschule und Betrieb. Die Studierenden arbeiten im Betrieb mit und lernen ihn von Grund auf kennen. Gleichzeitig nutzen sie die Theorie, um die Praxis ihrer Betriebe zu analysieren und zu reflektieren oder um konkrete Problemstellungen zu bearbeiten. Davon profitieren die beteiligten Unternehmen unmittelbar.“

Katrin Dinkelborg: „Dabei unterstützt die Hochschule diese Verbindung von Theorie und Praxis bei Bedarf auch im Betrieb durch entsprechende Beratungsangebote. Seitens des Instituts für Duale Studiengänge werden regelmäßig Workshops für Betriebe an der Hochschule, aber auch direkt im Unternehmen angeboten, die aufzeigen, wie die Verbindung von Hochschule und Betrieb gewinnbringend sowohl für

die Kompetenzentwicklung der Studierenden als auch für die Organisations- und Innovationsentwicklung im Betrieb genutzt werden kann. Dadurch findet ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis statt.“

Mit welchen Herausforderungen ist zu rechnen?

Wolfgang Arens-Fischer: „Für Unternehmen besteht die erste Herausforderung grundsätzlich in der Akquisition und Auswahl geeigneter Personen. Bei der Gewinnung unterstützen wir unsere Partnerunternehmen als Multiplikator, indem wir das duale Studium über verschiedene Kanäle bewerben. Unter anderem sind wir auf Berufswahlmessen oder Absolventenkongressen, wie im März bei der ABI Zukunft, my Job OWL oder der Messe Duales Studium, vertreten, um dort mit Studieninteressierten ins Gespräch zu kommen und diese später an unsere Partnerunternehmen zu vermitteln. Natürlich können uns dort auch interessierte Unternehmen ansprechen.“

Katrin Dinkelborg: „Zu den Herausforderungen mancher Studierenden zählt das persönliche Selbstmanagement, wobei sich dieses bei

den meisten spätestens nach zwei Semestern eingespielt hat. Um die Studierenden diesbezüglich und bei weiteren Fragen zu unterstützen steht, neben der Betreuung im Unternehmen, das Büro für Studierenden- und Unternehmensberatung am IDS hilfreich zur Seite. Kommen die Studierenden oder Unternehmen früh genug mit ihren Anliegen zu uns, haben wir bisher noch immer eine Lösung gefunden.“

Welche Fähigkeiten sollten dual Studierende mindestens mitbringen?

Wolfgang Arens-Fischer: „Kern- und Angelpunkt ist das Interesse am Studienfach. Für das duale Studium ist es aber genauso wichtig, dass sich die Studierenden für die Praxis ihrer Betriebe begeistern können. Die Betriebe müssen in ihren Auswahlgesprächen ausloten, ob ihre Bewerber/innen genau das mitbringen. Natürlich sind dann für das ein oder andere Studienfach unterschiedliche schulische Voraussetzungen relevant – beispielsweise mathematische Fähigkeiten für Ingenieurstudiengänge. Darüber hinaus können Organisationstalent, Durchhaltevermögen und Flexibilität nicht schaden.“

/// www.ids.hs-osnabrueck.de

KLEIN GREVE DIETRICH RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Pflicht zur Arbeitszeiterfassung – Folgerungen aus dem Urteil des EuGH vom 14.05.2019

Als besonderer „Paukenschlag aus Luxemburg“ wurde das Urteil des EuGH vom 14.05.2019 zu den Aufzeichnungspflichten im Hinblick auf die Arbeitszeit des Arbeitnehmers empfunden. Eine solche Aufzeichnungspflicht findet sich bisher weder im Arbeitszeitgesetz noch in der Arbeitszeit-Richtlinie.

In den ersten Reaktionen wurde den Luxemburger Richtern ein gewisser Anachronismus vorgeworfen; es drohe eine Rückkehr zur „Stechuhr“; auch würde mit dem Urteil das Ende der Vertrauensarbeitszeit eingeläutet, die jedoch gerade im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung und zur Umsetzung der sog. „Arbeit 4.0“ als wesentliches und unverzichtbares Instrument bewertet wird.

Das Urteil des EuGH dürfte dahingehend zu verstehen sein, dass Arbeitgeber ein Zeiterfassungssystem einführen und auch generell anwenden müssen. Konkrete Vorgaben zur Ausgestaltung dieses Systems macht der EuGH allerdings nicht. Nach Auffassung des EuGH müssen die Mitgliedstaaten die Arbeitgeber lediglich verpflichten, ein „objektives“, „verlässliches“ und „zugängliches“ System einzuführen, mit dem die von jedem Arbeitnehmer geleistete tägliche Arbeitszeit gemessen werden kann. Die Mitgliedstaaten verfügten dabei zwar über einen gewissen Spielraum, müssten aber die Missachtung der Mindestruhezeiten und jede Überschreitung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit verhindern.

Die zunächst geäußerten Bedenken scheinen deshalb bei näherer Betrachtung zu weit gegriffen. Der EuGH stützt die Zeiterfassungspflicht ausschließlich auf den Gesundheitsschutz, nicht auf einen Entgeltsschutz. Die eingeforderten Systeme dienen nur der Verhinderung unzulässiger Arbeitszeiten, nicht unbezahlter Überstunden. Insoweit leuchtet der Ausgangspunkt der Entscheidung durchaus ein: Nur der Arbeitnehmer, dem ermöglicht wird nachzuweisen, wie viel er gearbeitet hat, wird vom Arbeitszeitgesetz wirksam geschützt. Dies bedeutet aber auch, dass nicht die Aufzeichnung durch den Arbeitnehmer selbst das entscheidende Moment ist, sondern die verbindliche Verifizierbarkeit seiner Arbeitszeit. In praktischer Hinsicht muss also gewährleistet sein, dass die tatsächliche (objektive) Arbeitszeit der Arbeitnehmer unverfälscht wiedergegeben wird. Dies setzt zwangsläufig voraus, dass die Erfassung der Arbeitszeit zeitnah erfolgt, damit keine Zeiten verloren gehen. Ferner dürfte es erforderlich sein, dass die erfassten Arbeitszeiten beiderseits kontrolliert werden können. Auch muss die Arbeitszeit unabhängig vom jeweiligen Arbeitsort effizient aufgezeichnet werden können, und Arbeitgeber und

Arbeitnehmer müssen „Zugang“ zu dem System haben.

Die bereits heute am Markt verfügbaren Zeiterfassungssysteme dürften die Anforderungen der EuGH-Rechtsprechung zur Erfassung der Arbeitszeit von Arbeitnehmern, die ihre Arbeit in der betrieblichen Arbeitsstätte erbringen, regelmäßig erfüllen. Auch die Erfassung von geleisteter Arbeitszeit im Home- bzw. Mobile-Office oder im Außendienst dürfte mittlerweile mittels modernster Software und Technik möglich sein, wobei der Arbeitgeber insoweit allerdings auf die Mitwirkung der Arbeitnehmer angewiesen ist. Der Arbeitnehmer ist im Rahmen des Zumutbaren verpflichtet, bei der Erfüllung der Aufzeichnungspflichten mitzuwirken. Dabei ist vorab klar zu definieren, was als Arbeitszeit im Sinne des Arbeitszeitgesetzes gilt, und diese Definition muss Teil des Systems sein. Die vom EuGH geforderte „Verlässlichkeit“ des Systems erfordert regelmäßige Kontrollen der vom Arbeitnehmer eigenständig eingetragenen Arbeitszeiten durch den Arbeitgeber innerhalb einer bestimmten Frist (z. B. 7 Tage, vgl. etwa die Aufzeichnungsfrist in § 17 Abs. 1 MiLoG) sowie schließlich eine entsprechende Freizeichnung.



Foto: KLEIN GREVE DIETRICH

Im Ergebnis dürfte auch die in der Praxis als besonders bedeutsam empfundene Vertrauensarbeitszeit durch das Urteil nicht ernsthaft gefährdet werden, zumal der EuGH ausdrücklich auf die Möglichkeit der Anwendung der Richtlinie 2003/88/EG hingewiesen hat. Nach Art. 17 Abs. 1 dieser Richtlinie können Arbeitnehmer von der Aufzeichnungspflicht ausgenommen werden, wenn die Arbeitszeit wegen der besonderen Merkmale der ausgeübten Tätigkeit nicht gemessen und/oder nicht im Voraus festgelegt wird oder von dem Arbeitnehmer selbst festgelegt werden kann. Für solche Arbeitnehmer muss es also auch aus europarechtlichen Gründen keine Aufzeichnungspflicht geben. Vielmehr kann der Arbeitgeber hier darauf vertrauen, dass diese Gruppe sich selbst kontrolliert, denn wer hinsichtlich seiner Arbeitszeit keiner Fremdbestimmung unterliegt, muss im Hinblick auf die Einhaltung der Arbeitszeit schließlich nicht überwacht werden.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Umsetzung moderner Arbeitszeitkonzepte auch nach der Entscheidung des EuGH möglich ist. Es bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber möglichst bald für das deutsche Arbeitsrecht passgenaue Regelungen formuliert, die auch tarifdispositiv

und betriebsvereinbarungsoffen seien sollten, um möglichst betriebsnahe und praktikable Regelungen zu ermöglichen. Vor Inkrafttreten entsprechender gesetzlicher Regelungen bestehen allein aufgrund des Urteils des EuGH für Arbeitgeber jedenfalls noch keine Handlungspflichten.

Dr. Bernd Dietrich
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

/// www.kgd-anwalt.de

pd
 Personaldienst

Erfahrung. Sicherheit. Perspektive.

Großer Fachkräftestamm. Über 35 Jahre Erfahrung. 14 Standorte. Modernes Personalmanagement.

www.personaldienst.de

STADTWERKE OSNABRÜCK

Mehr eigener Solarstrom für E-Busse und Nettebad

Die Stadtwerke Osnabrück haben in 2019 ihre Sonnenstromeigenerzeugung massiv ausgebaut. Auf den Dächern am Busbetriebshof sowie am Nettebad wurden weitere Solarmodule mit einer Gesamtleistung von nahezu 600 Kilowatt peak (kWp) installiert. Dank des Solarzubaus können die Stadtwerke rein rechnerisch noch mehr eigenen Sonnenstrom für die E-Busse und das Nettebad erzeugen.

2019 war für uns ein starkes Solarjahr“, erläuterte der Stadtwerke-Vorstandsvorsitzende Christoph Hüls bei der Vorstellung der neuen Großanlagen. „Wir konnten unsere Solareigenerzeugungsquote an beiden Standorten mehr als verdoppeln“. Das zentrale Stadtwerke-Betriebsgelände inklusive Busbetriebshof sowie das gesamte Nettebad-Freizeitareal hätten sich mittlerweile zu regelrechten Solarparks entwickelt. „An unserem Zentralstandort an der Alten Poststraße/Sandbachstraße beträgt die Gesamtleistung unserer Solaranlagen mittlerweile knapp 600 Kilowatt peak, am Nettebad fast 400 Kilowatt peak – Tendenz weiter steigend.“

auf der Buswerkstatt neu installiert. „Dabei helfen uns neue technische Möglichkeiten“, erläutert der Stadtwerke-Solarexperte Sven Kiesow. Aufgrund statischer Herausforderungen konnten die Dächer bislang nicht mit Solarmodulen bestückt werden. „Jetzt kommt eine neue aerodynamische Modulunterkonstruktion zum Einsatz – diese optimierte Dachaufständerung macht die Solarnutzung erst möglich.“ Mehr als 500.000 Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr erzeugen die Stadtwerke künftig mit allen Solaranlagen am Zentralstandort – eine Menge, die rein rechnerisch mehr als ein Drittel des jährlichen E-Bus-Strombedarfs auf der Linie M1 abdeckt.

meinsam mit der vorhandenen Anlage auf dem Nettebad-Dach können wir am Nettebad künftig rund 330.000 Kilowattstunden Sonnenstrom selber erzeugen“, betonte Stadtwerke-Bäderchef Wolfgang Hermle. Auch das energieintensive Nettebad positioniert sich bereits seit längerer Zeit als Energie-Vorreiter. „Hierzu tragen unsere bereits in 2013 in Betrieb genommene Geothermieanlage, unsere Solarabsorberanlage zur Badewassererwärmung sowie weitere innovative Effizienzmaßnahmen bei“, so Hermle weiter. „Hier zahlt es sich aus, dass wir unser Energie- und Bäder-Knowhow unter dem gemeinsamen Stadtwerke-Dach bündeln“, ergänzte Stadtwerke-Chef Hüls.

Ein Drittel E-Bus-Sonnenstrom

An der Stadtwerke-Zentrale wurden die Anlagen auf dem Buscarport sowie

Energie-Vorreiter Nettebad

Neu bestückt wurden auch die Dächer des Nettebad-Sportbades sowie des X-Force-Fitnessanbaus. „Ge-

Von Wind zu Solar

Der Stadtwerke-Chef deutete zudem an: Auch 2020 soll ein Solarjahr werden. In den zurückliegenden Jahren hatten die Stadtwerke ihren Fokus noch auf eigene Windstromprojekte in der Region gesetzt – allein das Repowering der Piesberg-Windräder sowie der Bau der Windparks in Hollage, Venne und Rieste erhöhten das Stadtwerke-Grünstromportfolio um fast 25 Megawatt Gesamtleistung. „Aufgrund der derzeit sehr schwierigen Rahmenbedingungen ist die Projektierung neuer Windstromprojekte allerdings nicht machbar“, erläuterte



Wasseraufbereitung Tormöllen

- Enteisenung
- Enthärtung
- Filterung
- Dosierung

Neu- & Gebrauchtanlagen, Reparatur & Wartung aller Gerätetypen
 Telefon: 02 51/ 31 10 48 · Fax: 02 51/ 31 10 40 · www.tormoellen.de



Foto: Stadtwerke Osnabrück / Marco Hörmeje

Mehr Sonnenstrom vom Netzebad-Dach: (V.l.) Wolfgang Hermle (Stadtwerke-Bäderchef), Christoph Hüls (Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender), Alois Plüster (Geschäftsführer SunConcept), und Sven Kiesow (Stadtwerke-Solarprojektleiter).

Hüls. „Daher setzen wir verstärkt auf Solarprojekte auf eigenen Dächern.“ So soll in 2020 die Netzedrom-Dachanlage erweitert werden, zudem erhalten das neue Dach des Netzebad-Außenbeckens und ESOS-Gebäude im Landwehrviertel weitere Anlagen. „Unser Ziel ist es, unsere Sonnenstromeigenerzeugungsquote in unserem Versorgungsgebiet stetig weiter zu erhöhen und so unserem Selbstverständnis und unserer Vorreiterrolle gerecht zu werden“, so Stadtwerke-Chef Hüls abschließend.

/// www.stadtwerke-osnabrueck.de



ZIMMERMANN

SAUBER | SICHER | ZUVERLÄSSIG



Industriereinigung



Entsorgung



Sonderanlagenbau



Logistik



Umweltanalytik

Eberhard Zimmermann GmbH & Co. KG
 Gottlieb-Daimler-Straße 26 | 33334 Gütersloh | Tel. +49 5241 6006-0 | Fax +49 5241 6006-100
 Gütersloh | Ladeburg | Bitterfeld | Mulheim(Mosel) | Liebenau | Waldkirch | Almelo (NL) | Beuningen (NL) | Sterksel (NL)

www.zimmermann-gruppe.com

NRW.BANK

„Energie und Ressourcen zu sparen, lohnt sich immer“

Klimaschutz und Energiewende sind für die Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe und Münster Herausforderung und Chance zugleich. Wie Unternehmen an die passende Förderung für Umweltinnovationen und mehr Energie- und Ressourceneffizienz kommen, schildert Gabriela Pantring, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK, im Interview.

Frau Pantring, Nordrhein-Westfalen ist Energie- und Umweltwirtschaftsland Nummer eins in Deutschland und ein wichtiger Treiber beim Klimaschutz und der Energiewende. Welche Rolle spielen Ostwestfalen-Lippe und das Münsterland dabei?

Pantring: Eine wichtige Rolle. Und das nicht nur, weil im Münsterland und Ostwestfalen-Lippe die meisten Anlagen für regenerative Energien in ganz Nordrhein-Westfalen stehen. Rund jeder Fünfte der 387.000 Beschäftigten in der Umweltwirtschaft von NRW arbeitet im Münsterland oder in Ostwestfalen-Lippe. Beide Regionen verfügen über eine breit aufgestellte Umweltwirtschaft, die bereits zahlreiche Innovationen für die Energiewende und für den Klimaschutz geliefert haben. Das reicht von Lithium-Ionen-Batterietechnik für Elektroautos, geht über digitale Landmaschinen, die mit weniger Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmitteln auskommen, bis hin zu Energieklinker, der Sonnenenergie für die Heizungs- und Warmwasseraufbereitung nutzbar macht.

Wie kommt es, dass Ostwestfalen-Lippe und das Münsterland beim



„Die NRW.BANK ist ein starker Finanzierungspartner für Unternehmen, die auf grün umschalten wollen.“
Gabriela Pantring, Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Thema Umwelt und Energie so innovationsstark sind?

Pantring: OWL und das Münsterland sind Regionen mit starken mittelständischen Unternehmen, Hidden Champions und technologieorientierten Weltmarktführern, die sich

aktiv mit neuen Entwicklungen zur Energiewende und zum Klimaschutz auseinandersetzen. Sie profitieren dabei von einer vielfältigen Hochschul- und Forschungslandschaft und arbeiten häufig eng vernetzt in interdisziplinären Innovationsnetzwerken und Forschungsk Kooperationen zusammen.

Um die Umwelt besser zu schützen und auf den Klimawandel angemessen zu reagieren, braucht es nicht nur eine starke Umweltwirtschaft. Wie aktiv sind die Unternehmen in OWL und im Münsterland in Sachen Umwelt- und Klimaschutz insgesamt?

Pantring: Wir beobachten, dass gerade im Münsterland und in OWL die Unternehmen quer durch alle Branchen für das Thema Klima- und Umweltschutz sehr offen sind. Ein Thema, das branchenübergreifend auffällig viele Unternehmen im Nordosten von Nordrhein-Westfalen bewegt, ist die Frage, wie sich Produktionsprozesse, aber auch andere Abläufe im Unternehmen oder innerhalb der Lieferketten möglichst ressourcen- und energieeffizient gestalten lassen. Hier wird viel experimentiert und das Know-how in eigens

Interviewpartnerin:

Gabriela Pantring ist Mitglied des Vorstands der NRW.BANK. Bei der Förderbank für Nordrhein-Westfalen verantwortet die gebürtige Osnabrückerin die Bereiche Fördergeschäftsentwicklung, Risikocontrolling, Kreditmanagement und Geschäftsunterstützung. Sie ist zudem Regionalvorstand für Westfalen-Lippe.

dafür geschaffenen Energieeffizienznetzwerken miteinander geteilt. Diese intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Energie- und Ressourceneffizienz sorgt übrigens nicht nur für neue Geschäftsmodelle, sondern auch für Kosteneinsparungen im Unternehmen selbst.

Wenn Unternehmen neue Umwelt- und Klimainnovationen entwickeln oder ihr Geschäft energie- und ressourceneffizienter gestalten wollen, brauchen sie dafür Kapital. Welche Unterstützung erhalten sie dabei von der NRW.BANK?

Pantring: Als Förderbank wollen wir die Lebensbedingungen in Nordrhein-Westfalen für jetzige und künftige Generationen verbessern. Die NRW.BANK ist deshalb ein starker Finanzierungspartner gerade für Unternehmen, die in der Green Economy unterwegs sind oder die ihren Geschäftsbetrieb auf grün umschalten wollen. Unser Förderangebot reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zur Förderberatung. Dabei fördern und finanzieren wir die Entwicklung neuer umwelt- und klimaorientierter Produkte und Dienstleistungen genauso wie Maßnahmen für mehr Energie- und Ressourceneffizienz im Betrieb, aber auch die Anschaffung von Photovoltaikanlagen oder von E-Fahrzeugen.

Wie kann ein mittelständischer Unternehmer herausfinden, welche Förderung für ihn die richtige ist?

Pantring: Bei der Fördermittelrecherche helfen zum Beispiel die Kammern und Wirtschaftsförderungen – und auch die NRW.BANK. Unsere Förderberater sind oft vor Ort – beraten beispielsweise bei lokalen Beratertagen und Informationsveranstaltungen der Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern. Sie helfen Unternehmen dabei, die passenden Förderprogramme für ihr Vorhaben zu finden, und bereiten sie auch auf Gespräche mit Finanzierungspartnern vor, vermitteln relevante Kontakte und zeigen ihnen, wie sie ihr Geschäftskonzept und ihre Finanzierungsstrategie optimieren können.

Wie müssen Unternehmer vorgehen, die ein Förderdarlehen beantragen möchten?

Pantring: Die zinsgünstigen Förderkredite der NRW.BANK beantragen die Unternehmer bei ihrer Hausbank. Üblicherweise ist das ihre kontoführende Bank oder ihre Sparkasse. Sie begleitet das Vorhaben, bearbeitet den Förderantrag und reicht diesen dann für das Unternehmen bei der NRW.BANK ein.

Können Sie an einem Beispiel erläutern, wie Unternehmen von der Förderung konkret profitieren?

Pantring: Nehmen wir den schonende-

ren Umgang mit Ressourcen im Unternehmen. Energie- und Ressourcen zu sparen, lohnt sich immer. Ein Beispiel hierfür ist die Seppeler Gruppe aus Rietberg im Kreis Gütersloh. Der Spezialist für Feuerverzinkung, Beschichtungen und Behälter investierte rund 3,7 Millionen Euro in eine neue Produktionsstraße. Zwei Millionen Euro davon wurden über den NRW.BANK. Effizienzcredit finanziert. Ein Investment, das der Seppeler Gruppe nicht nur half, ihren Stromverbrauch massiv zu senken, sondern die auch ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt hat.

Weil der Betrieb jetzt insgesamt effizienter produziert?

Pantring: Das allein ist es nicht. Energie- und Ressourceneffizienz wird auch als Qualitätsfaktor und damit als auch als Vertriebsargument immer wichtiger. Die Nachfrage nach nachhaltig produzierten Produkten und Dienstleistungen wächst auf der ganzen Welt. Heute wollen die Kunden genauer wissen, unter welchen ökologischen und auch sozialen Bedingungen Waren produziert werden. Wissenschaftler erwarten, dass sich das Gütesiegel „Nachhaltige Produkte – Made in Germany“ zum global anerkannten Brand entwickeln wird. Davon können auch Ostwestfalen-Lippe und das Münsterland profitieren.

/// www.nrwbank.de

„Wir laufen 4.000 Stunden weniger bei der Entsorgung.“

Tobias Mettmann,
Assistent der Produktionsleitung,
J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG

AutoLoadBaler – die Zeitmaschine

LogiMAT 2020

Halle 3 | Stand C63

Sparen auch Sie Zeit bei der Entsorgung und besuchen Sie:

autoloadbaler.de



Hieber's Frische Center in Grenzach

STRAUTMANN UMWELTTECHNIK GMBH

Die neue Kraft im Lager für effizientere Entsorgung

Die Entsorgung von Umverpackungen und Kartonagen ist eine der Aufgaben im Lebensmitteleinzelhandel, der wenig Beachtung geschenkt wird. Selbst wenn Einsparpotenziale auf der Hand liegen, fällt es vielen Unternehmen schwer, das Thema anzupacken. Denn da das Zerreißen und Pressen des Mülls fernab des Kundenverkehrs stattfindet, wird es eher als lästig angesehen. Priorität hat das Kerngeschäft.

Während deswegen etliche Prozesse im Verkauf bereits auf ihre Effizienz hin optimiert wurden, bleibt die Entsorgung oftmals ein unsichtbarer Zeitfresser, der unbemerkt hohe Personalkosten verursacht.



Roland Hönicke, Marktleiter Hieber's Frische Center in Grenzach



HEIKO BICK
AKTENVERNICHUNG

HEIKO BICK Aktenvernichtung GmbH & Co. KG | Hakenbusch 7 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 200779-0 | Telefax: 0541 200779-22 | bick@aktenvernichtung-bick.de
www.aktenvernichtung-bick.de

Mit Sicherheit für Sie da!

Dies bekam auch das Hierber's Frische Center in Grenzach zu spüren. Im Jahr fallen in dem Markt um die 230 Tonnen Kartonage an. Bisher haben die Mitarbeiter die Verpackungen in einem gewöhnlichen Presscontainer entsorgt. „Das war ein absoluter Zeitfresser und körperlich anstrengend für die Mitarbeiter“, berichtete Marktleiter Roland

Hönicke. „Gepaart mit hohen An- und Abfahrtskosten des Presscontainers, war das für uns sehr kostspielig.“ Zusätzlich konnte das Füllungsvolumen des Presscontainers nur durch Klopfen abgeschätzt werden. Eine Abholung von nicht komplett gefüllten Containern war die Folge. „Das hat uns dann noch zusätzlich richtig Geld gekostet, da sich die An- und Abfahrt für den Entsorger nicht rentiert hat“, erinnerte sich Hönicke. So verlor das Hieber's Frische Center unnötig Geld und Zeit.

Dabei gibt es längst modernere und effizientere Entsorgungslösungen.

„Wir haben uns bei der Entwicklung unserer Ballenpresse ganz konkret an den Bedürfnissen der Einzelhändler orientiert“, sagt Günter Kommesker, Geschäftsführer von Strautmann Umwelttechnik. Und das sei vor allem die Entlastung von Personal und Personalkapazitäten. Denn der AutoLoadBaler muss nicht mehr händisch befüllt werden. Er ist Experte in der Lagerlogistik, sorgt für Ordnung und Sauberkeit und erspart den Mitarbeitern im Lebensmitteleinzelhandel Stress und Rückenschmerzen.

So lassen sich durch Automatisierung 100 Arbeitsstunden pro Tonne Kartontage im Jahr und 400 Belastungsmomente täglich einsparen. Das belegt eine Studie, die Strautmann Umwelttechnik in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück durchgeführt hat.

Davon hat sich Roland Hönicke selbst überzeugt. Vier Wochen testete er den AutoLoadBaler wie einen neuen Mitarbeiter in seinem Markt und fragte im Anschluss die Kollegen nach ihrer Meinung. 75 Prozent von ihnen sagten aus, dass sie auf den ALB nicht mehr verzichten möchten. „Für uns war das ein eindeutiges Ergebnis. Die Mitarbeiter sind letztendlich diejenigen, die mit dem System zurechtkommen müssen. Und die Umfrage zeigte deutlich, dass der AutoLoadBaler eine Arbeitserleichterung für unseren Markt



Fotos: Strautmann Umwelttechnik GmbH

ist“, erläuterte Hönicke. Nun ist der ALB in Grenzach dauerhaft im Einsatz. „Wir hatten Theater hoch zehn und sind jetzt alle froh, den AutoLoadBaler zu haben.“

Nun will sich der ALB auch bei anderen Einzelhändlern als tatkräftiger Unterstützer in der Entsorgungslogistik bewerben. Dafür stellt er sich zahlreichen Vorstellungsgesprächen auf der EuroShop 2020 vom 16. bis 20. Februar in Düsseldorf. Dabei lässt

er nicht nur seine Referenzen für sich sprechen, sondern kommt auch selbst zu Wort – als Chatbot. „Wir freuen uns auf ein ganz neuartiges Messe-Erlebnis mit unserem Innovationsexperten ALB“, sagt Jörg Becker, Vertriebsleiter bei Strautmann Umwelttechnik.

Besuchen Sie den AutoLoadBaler live und in Aktion auf der EuroShop in Düsseldorf, Halle 15 Stand E56!

/// www.straumann-umwelt.de



Akten- und Datenträgervernichtung



- Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern.**
- Unsere Mitarbeiter sind auf das Datengeheimnis gemäß der EU DS-GVO geschult und verpflichtet.**
- Versicherter Transport in speziellen Sicherheitsfahrzeugen.**
- Vertrauliche Vernichtung gemäß BDSG unter Einhaltung der DIN 66399.**
- Ausstellung eines Übernahme- und Vernichtungszertifikates.**

Mehr im Internet: <http://www.drekopf.de>

Drekopf Recyclingzentrum Bünde GmbH
 Engerstraße 259 · 32257 Bünde
 Tel. 0 52 23/177 10 · Fax 0 52 23/177 17



TERNION MANAGEMENT-SYSTEME

Meldungen zu selbstverbrauchten und/oder umlagepflichtigen Strommengen in 2020

Stichtag 31.03.2020 – Unternehmen mit einem Stromverbrauch von mehr als 1.000.000 kWh/a (1GWh/a) haben ihrem zuständigen Netzbetreiber die im vorangegangenen Kalenderjahr (also 2019) aus dem Netz bezogenen und selbstverbrauchten Strommengen bis zum 31.03.2020 mitzuteilen. Wie die Unternehmen die Meldung an den Netzbetreiber weitergeben, ist mit diesem vorher abzustimmen.

Zur korrekten Abrechnung der Netzentgelte ist es für die Unternehmen wichtig, vorher festzustellen, zu welcher „Letztverbrauchergruppe“ sie gehören: „Letztverbrauchergruppe B“ bei Strommengen an einer Abnahmestelle mit mehr als 1 GWh/a oder „Letztverbrauchergruppe C“ für stromintensive Unternehmen, siehe hierzu auch „Merkblatt für stromkostenintensive Unternehmen 2019“ des BAFA.

Bis zum 31.05.2020 haben Stromkostenintensive Unternehmen, die einen Antrag auf Begrenzung der EEG-Umlage gestellt haben (einen Be-



Thorsten Herbrüggen, EOQ-Auditor/
Sicherheitsingenieur und Geschäftsführer
TERNION Management Systeme.

grenzungsbescheid haben), dem Netzbetreiber die umlagepflichtigen Strommengen zur Abrechnung der EEG- und KWKG-Umlage für das Kalenderjahr 2019 mitzuteilen.

In beiden Fällen kann es zur Meldung der Strommengen zuvor sinnvoll sein, sich mit dem Netzbetreiber in Verbindung zu setzen, um evtl. Abstimmungsprobleme und Fristversäumnisse auszuschließen. Weitere Informationen können Sie auch in der Konzessionsabgabenverordnung „KAV“ bzw. dem Erneuerbare-Energien-Gesetz „EEG“ finden.

/// www.ternion.de

Foto: TERNION

"NETT-
WORKEN"

...KANNST DU AUCH BEI UNS!



AUSBILDUNG ZUM
INDUSTRIEKAUFMANN (M/W/D)

Bad Oeynhausen

bewerbung@canal-control.de

040-72 000 652

www.canal-control.de

Ihre Herausforderung, unser Job: **Sichere Entsorgung**
von Akten, Altpapier und Kunststoffen



bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH

Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzufen
 Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de

CANAL-CONTROL+CLEAN UMWELTSCHUTZSERVICE GMBH

Ausbildung mit Zukunft!

Seit über 35 Jahren steht die familiengeführte Canal-Control Gruppe mit ihren 10 spezialisierten Tochterfirmen und mehr als 300 Mitarbeitern für großes Engagement im Umweltschutz und umfassende Leistungen rund um den Kanal.

Unser Wissen und unsere Erfahrung haben uns zu einem der führenden Unternehmen für die Reinigung, TV-Inspektion, Dichtheitsprüfung und Sanierung von erdverlegten Entwässerungsleitungen gemacht. Mit über 200 Spezialfahrzeugen und modernster Technik sorgen wir an unseren 6 Standorten (Bad Oeynhäusen, Troisdorf, Hamburg, Barsbüttel, Kamen und Kiel) für kompromisslose Funktionalität. Auch im Bereich Forschung und Entwicklung setzen wir aktiv Maßstäbe.

Jahr für Jahr bilden wir junge Menschen aus!

Dabei steht ein großes Angebot an unterschiedlichen Ausbildungsberufen aus dem gewerblichen, dem technischen oder auch dem kaufmännischen Bereich zur Auswahl. Bei uns sind Auszubildende von heute die Fach- und Führungskräfte von morgen. Auf dem Weg dorthin gibt es viele Möglichkeiten: eine klassische Berufsausbildung, ein duales Studium oder auch ein Trainee-Programm. Wir sind seit Jahren auf Wachstumskurs und damit immer auf der Suche nach jungen Talenten. Für jeden Bildungsabschluss bieten wir die Chance auf eine interessante Ausbildung mit sicheren Zukunftsperspektiven.

Mehr als nur ein Job!

Bei einer Ausbildung geht es um weit mehr als um die Vermittlung anwendbarer Fertigkeiten zur späteren Berufsausübung. Wir wollen diese wichtige Lebensphase als individuellen Prozess aktiv gestalten, gezielte Führungssignale geben und Fachwissen ebenso fördern wie die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die Ausbildung ist bei uns nur der Anfang. Als Familienunternehmen sind unsere Türen stets offen und unsere Köpfe bereit für neue Ideen.

Schule und dann ... Probieren erwünscht!

Die richtige Berufswahl braucht oft ein wenig Zeit. Junge Schulabsolventen müssen sich erst klar darüber werden, was sie eigentlich machen wollen. Wir bieten daher vor dem Beginn der Ausbildung die Möglichkeit für ein Praktikum. So können sich Nachwuchskräfte einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche unserer Berufsgruppen verschaffen – eine optimale Möglichkeit heraus-



Foto: Canal-Control

zufinden, ob die Arbeitsbereiche und die Atmosphäre im Team zu den eigenen Vorstellungen passen. Weitere Informationen und aktuelle Stellenangebote unter:

/// www.canal-control.de

BERG

Abfallbeseitigung

entsorgen

&

recyclen

Das A&O der Abfallwirtschaft
– zuverlässig und kostengünstig

fon 0 52 23 99 66 33 | www.berg-abfallbeseitigung.de

Wir arbeiten
ohne Gentechnik!
Bioland



Schäferei Humpert

Kompetenz in
Landschaftspflege

DE-006-Öka

Bioland



Delikatessfleisch aus Ökolandbau



Artenschutz im Ganzen



w.sc humpert.d 05277/282 Fern und Fax

IM GESPRÄCH MIT
Ortrun Humpert

Was assoziieren wir im Allgemeinen eigentlich mit dem Begriff Schäfer/-in? Welche Bilder kommen einem in den Kopf? Ein Schäfer mit Schlapphut und Schäferstab in offener Landschaft, ein bisschen Lüneburger Heide, sicherlich ländliche Idylle mit einer Prise Freiheit. So viel dazu.

Die Realität verkörpert allerdings die Schäferin Ortrun Humpert aus Löwendorf, einem Ortsteil von Marienmünster im Kreis Höxter. 241 Einwohner und mittendrin in idyllischer Lage am Dorfanger, gleich neben der Kirche, dort findet man die Schäferei Humpert – ein Biolandbetrieb, versteht sich. Das Haus, der alte Pfarrhof, in seinen Ursprüngen aus dem 17. Jahrhundert. Denkmal geschützt. Für seine Eigentümer Segen und Fluch zugleich.

Am Anfang war Amanda.

Seit 1986 ist Ortrun Humpert in Sachen Schafe unterwegs, hier am dünn besiedelten Rande von NRW. Gerne erzählt sie von den kuriosen Anfängen, wie sie in das Schäferinnensein hineingerutscht ist. Schuld an allem war der Papa. Ihr Vater kam nämlich kurz nach ihrer Übersiedelung ins ländliche Löwendorf 1985 auf die Idee, ihr ein Schaf zu schenken. Mit den Worten: „Du, das ist was ganz Seltenes, das ist eine Skudde!“ Ja, gut, aber was dann? Ein einsames Schaf auf dem Hof, das ging für Ortrun Humpert gar nicht. Ziemlich schnell kam sie auf die Idee, Amanda braucht Gesellschaft. Sie telefonierte herum, fand eine uralte Heidschnucke, zwar nicht die gleiche Rasse, aber zugehörig zur gleichen Oberfamilie. Bei Ortrun Humpert lernt man immer sofort etwas dazu.

Berta, so nannte sie die alte Schafdame, hat sich einerseits sofort mit ihren Gänsen angelegt (Lippegänse, eine bedrohte Rasse), andererseits war sie schon „ganz große Klasse“. Sie lehrte sie ganz viel über Schafe, Amanda ganz viel über Skudden. Weiter ging es dann etwas später mit fünf zusätzlichen Schafen aus einer Haushaltsauflösung für kleines Geld und der Frage nach einem Bock für die Schafdamen. Den ersten Zuchtbock kaufte sie sich vom letzten Kindergeld, das erzählt sie augenzwinkernd und mit charmantem Grinsen. Apropos Namen für die Schafe. Heute haben nur noch die Böcke Namen oder besonders auffällige Schafe, die besonders netten oder besonders doofen. Abgesehen davon ist die Namensgebung bei 400 oder mehr Tieren absurd und entspricht auch nicht der pragmatischen Haltung der Power-Schäferin. Und Denaturierung kommt für sie eh nicht in Frage. Ihre Tiere bleiben Tiere.

Wie stark ihr Tierbestand ist, hängt natürlich von der Jahreszeit und anderen Faktoren ab. Wenn es plötzlich nur noch etwas über 40 ha Weidefläche sind, nach dem Verlust von 17 ha, die Dürre sich bemerkbar macht und damit Futter fehlt, oder bestimmte, besonders vorzeigbare, für eine Schafschau im kommenden Mai 2020 in Hessen aus-

gewählte Schafe nicht trächtig werden dürfen, dann sinkt natürlich die Herdengröße. Auch eine Schäferei ist ein Wirtschaftsbetrieb.

Kindheit und Prägung.

„Wenn mir einer gesagt hätte, ich würde mal Schäferin in Löwendorf sein, dem hätte ich den Vogel gezeigt!“ Tatsächlich ist Ortrun Humpert in der Nähe von Hannover aufgewachsen, in Pattensen. Die Familie rechnet sie selbst zum Bildungsbürgertum: viel Kunst und Kultur, Bücher und Musik. Der Vater, Maschinenbauingenieur wie der Großvater, prägte sie in den Bereichen Geschichte und Literatur, die Mutter musikalisch-künstlerisch. Interessanterweise lässt sich aber schon im 16. Jahrhundert ein Schäfer in der Familie nachweisen.

Aufgewachsen ist sie fast als Einzelkind, denn Schwester Barbara wurde erst neun Jahre nach ihr geboren. Halbschwester Ursula, zu der sie heute einen besonders innigen Kontakt hat, und Bruder Florian kamen erst mit der zweiten Ehe ihres Vaters dazu. Was noch zu ihrer Kindheit gehörte, waren der Familienhund und ein Terrarium mit Fröschen. Die Liebe zu denen ist geblieben. Heute geht sie gerne auf Fotopirsch auf ihrem Gelände – immer auf der Suche nach Laubfröschen. Fotografieren ist eine ihrer Leidenschaften und ein wunderbares Mittel zur Entspannung. Dann kam als Kind noch das Voltigieren und Reiten dazu und sie entwickelte einen großen Pferdebezug. Später hat sie auch mal Pferde gezüchtet. Die große Liebe zur Natur entstand sicherlich hier. Sport dagegen ist bis heute nicht so ihr Ding – abgesehen von Schwimmen und Wandern. In gruseliger Erinnerung hat sie das Bodenturnen. Wenn sie heute „die Stockenten“ beim Nordic Walking am Zaun vorbeistöckeln sieht, kann sie sich den Gedanken nicht verkneifen: „Mädels, kommt mal zum Stallmisten, dann habt ihr mehr für eure Fitness gemacht.“ Gewinnender, bodenständiger Humor bricht sich da wieder seine Bahn. Nach der Grundschule ging es aufs Gymnasium nach Hannover, auf eine katholische Privatschule, das Sankt Ursula, geleitet von den Ursulinen. Ganz so konservativ, wie man vermuten möchte, war es dann doch nicht. Immerhin gab es schon die sogenannte Koedukation, also gemischte Klassen. Was für die kleine Ortrun wichtiger war, das war die tolle Direktorin, mit Vornamen Justina. Die war besonders prägend, denn die hatte ein hohes Maß an Verständnis, Sinn für Gerechtigkeit und kannte jeden Schüler. Sie wusste wo jeder gerade stand – schulisch und persönlich. Ganz nah am Menschen. Diese Haltung hat sie sehr beeindruckt. Heute weiß Ortrun Humpert: „Das hat mich nachhaltig geprägt.“

Was noch wichtig war, in der Schule hieß es immer: „Gib mir bitte eine Quellenangabe!“ Man musste sauber recherchieren, Bücher waren wichtig und sind es bis heute für sie. Googlen ging ja nicht. Auch von Hause aus wurde sie

stets angeleitet, immer auf die Hintergründe zu schauen, nicht alles einfach zu glauben. Warum ist das so? Welche Wechselwirkungen gibt es? Alles hängt ja mit allem zusammen. Dazu hat sie ein schönes Bild: In einem Spinnennetz hängen aufgereiht Tautropfen, jeder für sich und funkelnd, aber alle verbunden durch das Netz. Das ist bis heute ihr Herangehen an Probleme und Projekte: Zusammenhänge sehen. So hat sie es auch ihren drei Töchtern beigebracht. Nur – das konsequente Nachfragen kann natürlich auch anstrengend sein – für Außenstehende.

Charakter und Zielsetzungen.

Ortrun Humpert ist eine Powerfrau. Von sich selbst sagt sie: „Ich bin ja jemand, der immer was tun muss, der irgendwie eingreift.“ Entscheidend ist das Ziel. Sie will Veränderungen, nicht in der großen Welt, sondern in ihrer kleinen, überschaubaren. Sie meldet sich zu Wort, legt die Dinge auf den Tisch – ganz authentisch. Ein Teamplayer ist sie nicht (ganz typisch für Schäfer überhaupt), aber sie ist eine gute Netzwerkerin, ob in den Schafverbänden, wo sie mitverantwortliches, wortführendes Mitglied ist, oder bei Facebook oder Twitter. Sie nutzt Whatsapp mit großer Selbstverständlichkeit, um einfach schnell Informationen weiterzugeben. Was sie kann, ist Menschen für ein bestimmtes Projekt verbinden, schnell Lösungen entwickeln, auch mal Kompromisse eingehen. Pragmatisch, aber nicht unbedingt mit „political correctness“, dazu sei sie zu ehrlich. Aus ihrer Sicht gibt es so einiges, dass sich für die Schäfereibetriebe in der heutigen Zeit verändern muss oder sollte. Da ist – ganz oben angesetzt – die mangelnde Wertschätzung der Arbeit der Schäfer. Das spiegelt sich schon beim durchschnittlichen Einkommen wider. Von ca. 62.000 Euro Jahreseinkommen geht das Landwirtschaftsministerium aus – völlig unrealistisch, meint die Schäferin. Ihre Zahl: durchschnittlich 20.000 Euro. Und steht damit nicht allein. Die meisten Schäfer können nämlich nicht von ihren Schafen leben. An Rente können die meisten gar nicht denken. Gerade hier ist natürlich die Politik gefragt. „Warum trägt ein Schäfer einen Hut? – Damit man ihn, wenn er tot umfällt zwischen den



Schafen finden kann!“ Ihren Humor verliert Ortrun Humpert so schnell nicht.

Dann gibt es das grundsätzliche Dilemma:

Geht es um Landschaftspflege werden Schäfereien dem Naturschutz zugeordnet, geht es um die Vermarktung der Schafe, der Landwirtschaft. Das hat Auswirkungen zum Beispiel auf Förderungen oder Subventionen. Die Katze beißt sich in den Schwanz. Überhaupt steht sie mit so manchen politischen Rahmenbedingungen auf dem Kriegsfuß. Die haben ihrer Ansicht nach oft nichts mit den realen Bedingungen zu tun. Hier ist es wichtig Überzeugungsarbeit zu leisten. Wie sieht es beispielsweise ganz konkret mit den Artenbedingungen auf einer Fläche aus? Was wissen Entscheider bei Behörden eigentlich? Für sie wichtig: am Ball und in der Kommunikation bleiben. Das ist ihr Credo.

Was sie auf jeden Fall will, ist junge Leute begeistern, sie z.B. in den Schafzuchtverband NRW reinbringen. Sie selbst will hier noch eine Legislaturperiode mitarbeiten und so die neue Geschäftsführerin, Fides Lenz, unterstützen, dann soll was Anderes für sie kommen. Aber bis dahin wird Ortrun mit Sicherheit noch die Kleinsten begeistern. Regelmäßig kommen Kindergartengruppen oder Grundschüler bis ca. 6. Klasse auf ihren Hof. Das Tolle, die Kinder lassen sich unvoreingenommen ein, sind ganz offen und wissen hinterher oft „mehr als die Behördenmenschen“. Ein Grundschüler, der schon mal bei ihr war als Kindergartenkind, erklärte seiner Lehrerin, dass Schafe als Wiederkäuer oben nur eine Kauleiste, aber keine Zähne haben. Solche Anekdoten bringen Ortrun Humpert zum Lachen und bestätigen natürlich ihren pädagogischen Ansatz. Dass die Lehrerin, so von ihrem jungen Schüler aufgeklärt, ihre anfängliche Arroganz ablegte, kommt noch on top.

Wieso eigentlich Löwendorf?

Nach dem Abitur wollte Ortrun Humpert eigentlich Medizin studieren, bewarb sich, musste einen Test machen, um den Numerus clausus zu umschiffen, bestand den Test, bekam aber trotzdem keinen Studienplatz. Eigentlich blöd. Doch heute meint sie: Gott sei Dank. Stattdessen wurde es Pädagogik und Psychologie in Paderborn. Zu der Zeit wohnte sie mit einer Freundin in Gütersloh. Diese gute und eher mütterliche Freundin Marlene, heute der allgegenwärtige gute Geist im Hause Humpert, und sie hatten die Idee, ein besonderes Café aufzumachen. In einer Kleinanzeige wurde ein altes Haus am Dorfbanger angeboten, zwar nicht in Alleinlage und mit viel ländlicher Fläche drum rum, wie eigentlich gewünscht, aber für relativ kleines Geld. Wo war der Haken?

Haus Nr. 7 in Löwendorf wurde das ihre, denn Ortrun wusste intuitiv: „Das ist mein Platz, wo ich hinmuss.“ Als ganz





kleines Mädchen hatte sie mal Archäologin werden wollen, sah sich in kindlicher Fantasie im süd-amerikanischen Dschungel buddeln.

Jetzt startete sie mit gerade 21 Jahren das Abenteuer denkmalgeschütztes Haus – mit gut 370 Jahren Geschichte auf dem Puckel. Ihr Sinn für Historisches war wieder da, „gepaart mit Mut und einer Portion Leichtsinn“. Der Haken, das waren nicht die mannshohen Brennnesseln, es war das Dach. Es tropfte, gelinde gesagt. Noch heute sieht sie sich Eimer und Schüsseln aufstellen. Jeder Quadratmeter wurde selbst bearbeitet, auf 46 davon sollte das Projekt Café entstehen. Gut, dass Marlene handwerklich begabt war. Sie selbst, als Bücherwurm, hatte damals „vier linke Hände“ und musste da reinwachsen. Es kamen bald und vor allem Stammgäste ins urige Café. In der Rückschau waren es vor allem die tollen Gespräche mit interessanten Menschen und die Nähe, die sich in so kleinen Räumen entwickelte, was blieb und wofür sich die Arbeit nachhaltig gelohnt hat, auch wenn das Einkommen ziemlich übersichtlich war. Natürlich wurden auch bis heute bestehende Freundschaften geschlossen. Als dann aber die Umgehungsstraße kam, blieben auch zunehmend die Stammgäste aus. 1998, nach 12 Jahren, war Schluss. Da war die Schäferin gerade mit ihrer zweiten Tochter Alexandra schwanger. Und die parallele Arbeit in der Schäferei gab es ja auch schon.

Und dann kam Andreas.

Die erste Tochter, Franziska, war 1997 geboren worden. Die dritte, Dorothea, kam 2001. So hatte es sich ihr Mann gewünscht – ein Mädels-Haushalt. Das hat geklappt, grinst Ortrun Humpert. Und gut, dass es Marlene gab, die als Quasi-Oma einfach da war. Denn in dieser Zeit, die Kinder waren noch sehr klein, haben beide zusammen ihre Schäferaus- und Weiterbildung gemacht. Als Quereinsteiger belegten sie parallel Kurse und Seminare über ihren Schafzüchterverband. Die Ausbildung fand im Haus Düsse, der Lehr- und Versuchsanstalt bei Soest, statt. Sie als Kopfarbeiter, Andreas Humpert als Pragmatiker. Passt. Wenn man sich mit Tierzucht beschäftigt, wie sie beide, „dann muss man schon ein bisschen verrückt sein“. Aber immer geht es natürlich auch um ihr beider Ziel, die Arterhaltung und Nachhaltigkeit: „Zucht bedeutet: Denken in Generationen.“ Wie haben die beiden sich eigentlich kennen gelernt? - Wie könnte es anders sein? Natürlich auf einer Schafveranstaltung, auf der biologischen Station Schieder. Sie kamen ins Gespräch, verloren sich wieder aus den Augen, trafen sich bei einer Fortbildung wieder und als Ortrun Schurk dann wenig später selbst eine Veranstaltung hatte, lud sie Andreas Humpert als Referenten ein. Allerdings begrüßte sie ihn mit der Frage: „Und wer sind Sie eigentlich?“

Er hat gelitten! Heute ist diese Frage in der Familie ein geflügeltes Wort. Dennoch, die Geschichte ging weiter: Beide sollten zusammen für ihren Verband eine Landesschafschau vorbereiten. Die war im Juli 1996. Da hat es dann geschnackelt. Im Dezember wurde geheiratet. Andreas Humpert, der Detmolder, kam nach Löwendorf und blieb. Er selbst ist Fachberater für kommunale Grünflächen, kennt sich mit Landmaschinen aus und ist „Mädchen für alles“, Filiale wie Werkstatt, bei Bartling Landtechnik in Detmold. Aber Schafe hatte auch er „schon immer“, hatte seit ewigen Zeiten Moorschnucken gezüchtet, so wie Ehefrau Ortrun die Skudden. Und er konnte scheren. Wie praktisch für die ab da gemeinsame Schäferei. Inzwischen ist er auch Preisrichter - bundesweit und international in Sachen Schaf-Prämierungen.



Schafe – Zuchtböcke – Schauen.

Keiner von beiden wollte auf seine Rasse verzichten. Seine Moorschnucken, ihre Skudden – die müssen getrennt geführt werden, vor allem wegen der Zucht. Dann muss auch noch auf die verschiedenen Farbgebungen geachtet werden. Deshalb gibt es verschiedene Deckgruppen innerhalb der Rassen. Zuchtböcke müssen übrigens dazu gekauft werden. Und – ein Biolandbetrieb, wie die Schäferei Humpert, darf keine Böcke nur ausleihen und dann zurückgeben. Im Winter, bei Stallhaltung, gibt es eine besondere Herausforderung für die Züchter: Die aussortierten alten Damen, die nicht mehr lammen sollen, dürfen zwar noch in der Herde mitlaufen und ihr Gnadenbrot fressen – und sie sind auch wichtig, weil sie den Jungtieren was beibringen, aber es muss verhindert werden, dass sie mal kurzerhand zu der Böckegruppe rüber springen. Alles schon vorgekommen. So ein altes „Seelenschaf“ war zum Beispiel die inzwischen verstorbene „Eule“. Der Name verrät, sie gehörte zu den besonders netten.

Die Begutachtung von Schafen nennt man Körung. Die Humperts haben schon so einige Preise abgeräumt. Aber noch wichtiger ist ihnen, dass mit den Schafschauen die Öffentlichkeit sieht, dass es Schafe gibt, das öffentliche Statement heißt: „Seht her, uns gibt es. Wir machen was



ganz Tolles, was ganz Vielfältiges – nicht nur in der Landschaft, wo wir Vielfalt erhalten. Innerhalb der Schafe erhalten wir auch ganz viel genetische Ressourcen durch die Vielfalt der Rassen.“ Ihr Engagement bricht sich immer wieder Bahn – in einem erstaunlichen Redefluss.

In NRW gibt es 43 Rassen, bundesweit knapp 60. Sie selbst hat nicht nur Skudden, sondern weiße gehörnte Heidschnucken. Ihr Mann, wie gesagt, hat Moorschnucken das sind die weißen hornlosen Schnucken- drei Rassen insgesamt, alle bedroht. Wir züchten die aber schon gemeinsam, nicht der eine und der andere. Alle haben unterschiedliche Eigenschaften, wobei „die Skudde antiautoritär eingestellt ist“. Das findet die Schäferin lustig. „Das passt zu mir.“

Die Schäferin – ganz privat.

Die gibt es natürlich auch. Rudimentär. Das Singen im Chor liegt ihr am Herzen. Sopran im „Projektchor“ in Marienmünster, in der Abtei. Singen macht glücklich, vor allem mit Menschen, die „gleich schwingen“. Wie schon erwähnt, sie ist quasi von Hause aus musikalisch, kann aber im Gegensatz zu den Töchtern kein Instrument spielen. Eine Melodie, ein Lied, einmal

gesungen, bleibt in ihrem Kopf. Seit 2008 ist sie schon dabei. Anklänge auch hier an die katholisch geprägte Kindheit. „Ich bin durchaus christlich, [aber] eher kritisch-katholisch.“ Musik, ja, aber eher im klassischen Bereich. Gerne Flöte oder Oboe oder was Spätmittelalterliches oder aus dem Barock. Alles gerne auch mal „ohrenbetäubend laut“. Schon als Teeny stand sie auf Folk und Chansons aber auch auf Oper und Theater, gar nicht auf Disco. Heute kauft sie sich schon mal eine Opern-DVD von einer guten Aufführung. Spät unterwegs sein wegen Theater und Co., ist nicht ihr Ding. Eine Nachteule ist sie nicht oder doch, aber es macht einfach wenig Sinn, arbeitstechnisch. Nach einigem Nachdenken kommt noch: „Ich bin ein großer Reinhard-Mey-Fan.“ Und seit einiger Zeit geht auch Udo Lindenberg – „Ich mach mein Ding.“ Da fühlt sie sich angesprochen.

Bei ihrer Schwäche fürs Lesen, verzichtet sie bewusst auf E-Books. Sie muss Hin- und Herblättern können, die Haptik ist wichtig. Erst so bleibt das Gelesene in ihrem Kopf. Das ist ihre Art zu lernen, ist für sie nachhaltig. Thema Filme? Ja, aber nur die, „bei denen man auch nachdenken darf“. Was sie schaut, sind Dokus mit einem

gewissen Bildungsanspruch. Nonsens wie „Upps, die Pannenshow“ oder unintelligente Comedy, das geht gar nicht, kluges Kabarett gefällt ihr wesentlich besser. – Thema Essen? Auf jeden Fall ihre eigenen Produkte. Überhaupt würde es sie freuen und den Schäfern helfen, wenn mehr Lammfleisch, regional produziert, gegessen würde. Es aus Neuseeland zu kaufen – großer Blödsinn! Auf Wurst könnte sie verzichten, auf Käse nicht. Auf die Idee, ihren eigenen Käse herzustellen, ist sie natürlich auch schon mal gekommen. Dazu kaufte sie ein Milchschaaf – Zora. Nur, das wollte sich nicht von ihr melken lassen. Es blieb beim einmaligen Versuch. – Thema Urlaub? – Da muss die immer aktive Schäferin lange überlegen. Ja, schon, vor allem früher mit den Kindern. Einmal im Jahr gerne an die Nordsee. 14 Tage am Stück. Das war eine schöne Auszeit. Sie mag das Wilde und Raue des Meeres, wie zum Beispiel auch den Atlantik. Als Schülerin war sie öfter in Frankreich, in der Bretagne. Das hat sie in guter Erinnerung. Aber wie dann zwischendurch mal auftanken? Ihre Tankstelle: durch den Nebel auf die Fläche fahren und oben angekommen über dem Nebel sein. Herrlich! Oder sich einfach mal

zwischen die Tiere setzen und ihnen beim Kauen zuzuhören. Das ist außerordentlich entschleunigend, fast schon Meditation. Und dann gibt es ja noch das Fotografieren. Und fast hätte sie es vergessen zu erwähnen: Mit Ehemann Andreas tanzt sie seit 17 Jahren. Aber nicht mit dem Wolf.

Die mit dem Schaf tanzt.

Das Thema Nummer eins im Spagat zwischen Artenschutz und Gefährdung der Weidetiere ist der Wolf. Kein Tag vergeht ohne Presseberichte in die eine oder andere Richtung. Aus Sicht der Schäferin gibt es inzwischen kein einziges Bundesland mehr ohne Wölfe, wobei Brandenburg weit oben steht mit 49 Rudeln zwischen 6 und zehn Tieren. Dass Welpen generell nicht mitgezählt werden, findet Ortrun Humpert abstrus. Die offiziellen Zahlen schwanken extrem je nach dahinterstehenden Interessen oder der generellen Einstellung zum Thema. Mal ist von einer Population von 300 (Nabu), dann von 1300 Tieren (Dt. Jagdverband) die Rede. Sie glaubt den Zahlen gar nicht mehr. Fakt ist, dass es 2018 1656 nachgewiesene Schafrisse gab. Für die Zukunft soll es angeblich 14 Millo. Euro für Schutzmaßen wie Zäune und Herdenhunde geben – die Einschränkung: nur in den offiziellen Wolfsgebieten. 800.000 Euro davon soll für Risse bereitgestellt werden. Nur, der Schäfer muss genetisch nachweisen, dass es ein Wolfsriss war. Das ist manchmal nicht einfach, denn Kolkraben oder Füchse gehen an die Kadaver und verunreinigen so den Riss. Und was ist eigentlich ein Schaf versicherungstechnisch wert? Allenfalls ein Zehntel des betrieblichen Wertes, so die Schäferin. Im Normalfall gibt es allenfalls 40 bis 50 Euro als Entschädigung.

Die Flächen im Kreis Hörter, ihr Hof allein hat schon 60 ha, die Ortrun Humpert beweidet, gehören seit Neuestem zu einer sogenannten „Pufferzone“ zum Wolfsgebiet. Sie könnte

jetzt erstmals Zäune beantragen. Aber Wölfe können sehr gut springen und klettern und suchen sich immer den leichtesten Weg zur Beute, also vermehrt Herdentiere. Die Schäferin plädiert auf jeden Fall für die Entnahme der sogenannten Problemwölfe. Ihre Argumentation klingt plausibel: „Bei Arterhaltung kommt es auf die Population an, nicht aufs Individuum. Das gibt uns die Möglichkeit, Wölfe, die sich nicht an Schutzmaßnahmen halten, aus dem Verkehr zu ziehen.“ Der Schäfer ist aus ihrer Sicht sicher nicht das Problem. Es ist oftmals der Kontrast zwischen öffentlicher, emotional geschürter Meinung und gesundem Menschenverstand. Hier aufzuklären, Verständnisarbeit zu leisten, ist ihr großes Anliegen gerade mit den Verbänden. Und was macht man hinsichtlich der Herdenschutzmaßnahmen auf den Deichen? Dort, wo man erst recht nicht auf die Arbeit der Schafe mit ihrem goldenen Tritt, also der Bodenverdichtung, verzichten kann?

Herdenschutzhunde.

Seit 2011 hat sie selbst – neben den beiden Border Collies – Herdenschutzhunde, Pyrenäenberghunde. Die leben mit und in der Herde, fühlen sich quasi als Schaf. Im Moment hat sie sieben erwachsene Hunde und zehn Welpen. Übergriffe durch den Luchs waren seinerzeit ausschlaggebend. Nur der reißt als Katze und Einzeltäter in der Regel nur ein Tier im Gegensatz zum Wolf. Auf jeden Fall brachten die Hunde die nötige Sicherheit für die Schafe. Inzwischen züchtet Ortrun Humpert zusammen mit ihrem Mann selbst Pyrenäenschutzhunde. Grundsätzlich werden insgesamt mehr Herdenschutzhunde gebraucht. „Die kann man sich aber nicht aus dem Ärmel schütteln.“ Allein die Ausbildung dauert zwei Jahre. Bis dahin kosten die Hunde sehr teuer. Das muss auch in Relation zu den Einkünften der Schäferinnen gesehen werden. Politisch gefordert ist deshalb, neben einer



generellen Weideprämie, eine Unterhaltskostenprämie für Herdenschutzhunde. Und zwar schon im Sinne einer Prävention. Worunter sie selbst allerdings schon mehrfach gelitten hat, waren Verluste durch Hunde, die ihre Schafe zu Tode gehetzt haben. Einmal waren es elf Tiere auf einmal. Für diese Verluste will keiner verantwortlich sein, geschweige denn aufkommen. Das macht einfach nur traurig. Nicht nur deshalb könnte es sein, dass sie irgendwann nur noch ein paar Hobby-Schafe hat, aber dennoch weiterhin Vorträge hält oder Lehraufträgen nachgeht. Auf jeden Fall wünscht sie sich mehr Nachfolger in ihrem Berufsstand. Denn was wäre Deutschland ohne Schafe?

Drei Botschaften an die Welt.

- Ich habe nicht den anderen was beizubringen, sondern ich lerne von den anderen. Auch von den Schafen, auch von der Landschaft, in der ich lebe. Es geht um Verstehen.
- Wenn ich bereit bin, zu verstehen und mich einzulassen, dann tue ich automatisch das Richtige und handele – ohne mich beirren zu lassen.
- Ich scheitere zwischendurch logischerweise auch mal. Aber dann gilt es nicht bis ins Bodenlose zu philosophieren, sondern sich zu schütteln, aufzustehen und weiterzumachen, wie die Schafe oder die Hunde. Einfach leben!

/// Text: Jutta Jelinski

MEISTERSTÜCK-HAUS

Bauen – natürlich mit Holz

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das klimaschonende Bauen mit Holz sollen noch weiter verbessert werden. Die Bundesregierung ist aufgefordert die baurechtlichen Vorschriften für das Bauen mit Holz auf Länderebene weiter zu verändern, denn Bauen ist noch immer Ländersache und nicht einheitlich geregelt.

Die Holzbauweise kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten. Allein vor diesem Hintergrund soll ein noch weitaus höherer Anteil der Neubauten in Holzbauweise errichtet werden. Der Anteil an Holzhäusern hat in den letzten Jahren zwar stets zugenommen, doch es ist noch immer ein großes Potenzial gegeben.

Neben den Vorteilen zum Klimaschutz, hat die Holzbauweise, insbesondere die Holztafelbauweise, weitere Vor-

teile gegenüber der klassischen Nassbauweise. Bei der Holztafelbauweise werden die Wand-, Decken- und Dachelemente auf hochmodernen und CNC-gesteuerten Fertigungsanlagen, in beheizten Hallen vorgefertigt. Fenster und Türen werden dabei unter idealen Montagebedingungen bereits im Werk in die Wandelemente montiert. Dies macht Qualitäten möglich, die auf der Baustelle bei unterschiedlichen Montage- und Witterungsbedingungen nicht garantiert werden können. Die so vorgefertigten Elemen-



Foto: Meisterstück-HAUS

Dipl.-Ing. Peter Brendel



Natürlicher Baustoff: Holz ist in mehrfacher Hinsicht ein Niedrigenergie-Baustoff. Erstens benötigt Holz nur relativ wenig Energie für seine Bearbeitung, zweitens verbessern seine bauphysikalischen Eigenschaften die Wärmedämmung von Gebäuden, und drittens speichert Holz dauerhaft CO₂.

te werden trocken auf die Baustelle transportiert und innerhalb kürzester Zeit montiert. Dies reduziert die Bauzeit auf wenige Wochen und senkt das Witterungsrisiko auf ein Minimum. Die moderne Technik, gepaart mit der Effizienz der Holzbauweise, garantieren damit höchste Qualitäten, kurze Bauzeiten und geringe Kosten.

Das in Hameln ansässige Unternehmen Meisterstück-HAUS beschäftigt sich seit vielen Jahrzehnten mit der Holzbauweise im Gewerbe- und Wohnungsbau und bietet dem Interessenten eine ganzheitliche Beratung von Anfang an. Diese ganzheitliche Betrachtung des jeweiligen Bauvorhabens ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltiges Bauen zu klar überschaubaren Kosten.

/// www.meisterstueck.de

GOLDBECK GMBH

Goldbeck realisiert Deutschlands größtes Parkhausprojekt

Am neuen Terminal 3 des Frankfurter Flughafens entstehen 8.500 Stellplätze – und punkten mit niedrigem Wartungs-aufwand.

Am größten deutschen Flughafen soll 2023 ein drittes Terminal fertiggestellt werden. Für ausreichend Parkraum wird dann Goldbeck sorgen: Deutschlands führender Parkhausanbieter erhielt jetzt den Auftrag für 8.500 Stellplätze direkt vor dem neuen Terminal. Damit ist das Bauvorhaben das aktuell größte Parkhausprojekt im Lande. Auftraggeberin ist eine Tochter der Flughafen-Betreibergesellschaft Fraport AG. Positiv: Der besondere Beton für Stellplätze und Fahrgassen reduziert den Wartungs-aufwand für den Betreiber deutlich.

Parkhaus und Terminal entstehen zeitgleich und beide werden schon 2021 teilweise in Betrieb genommen. „Der erste Bauabschnitt wird bereits etwa 2.200 Stellplätze bieten, das gesamte Parkhaus 2023 fertiggestellt sein“, so Goldbeck-Verkaufsingenieur Jürgen Herdt. Zwei Fußgängerbrücken verknüpfen dann Parkhaus und Terminal, zudem wird es eine Anbindung an das Passagier-Transportsystem geben. Das achtgeschossige Parkhaus besteht aus zwei gegenüberliegenden Gebäudeteilen, die über vier Spindelpampen miteinander verbunden sind. Ein Teil der Stellplätze bietet E-Ladestationen, weitere Bereiche werden baulich dafür vorgerüstet. Eine Einzelplatzfassung und ein Farbleitsystem sorgen für Orientierung und minimieren den Parksuchverkehr. Technische Schnittstellen ermöglichen es zudem, die Gebäudetechnik zentral aus dem

Technik-Headquarter des Flughafens zu steuern. Die Dachflächen werden begrünt, die Fassade aus elegantem Edstahlgewebe in Kombination mit Streckmetall und triangulierten Blechen gestaltet. Direkt an das Parkhaus angegliedert und durch reservierte Stellplätze ergänzt wird ein 1.600 Quadratmeter großes Bürogebäude für Autovermieter.

„Neben dem wirtschaftlichsten Angebot und der kurzen Bauzeit war die weitgehende Wartungsfreiheit ein wesentliches Argument dafür, den Auftrag an Goldbeck zu vergeben“, so Jürgen Herdt. Goldbeck baut mit vorgefertigten Systemelementen und damit weitgehend witterungsunabhängig. Bei einem Projekt dieser Größenordnung reduziert das die Bauzeit wesentlich. Zudem nutzt Goldbeck für die Parkhaus-Elemente eine eigens entwickelte Betonmischung, die tausalzbeständig ist und eine zusätzliche Oberflächenbeschichtung überflüssig macht. „Das minimiert sowohl die Instandhaltungskosten als auch die Ausfallzeiten“, so Herdt.

Für Goldbeck ist das Parkhaus eines von mehreren Projekten im Umfeld des Flughafens. Das Unternehmen realisierte bereits zwei Bürogebäude in Gateway Gardens, diverse Hallen und weitere Parkhäuser, zum Beispiel das am Bürogebäude „The Square“.

/// www.goldbeck.de

Nächste Messen:

10.03.-12.03.2020 LogiMAT

20.04.-24.04.2020 HANNOVER MESSE



Das nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

LaRo[®]

SITA BAUELEMENTE GMBH

SitaDrain® Programmerweiterung:

Neue Wasserwächter rund ums Haus

Kein barrierefreier Übergang ohne kluge Drainage und Flachdachentwässerung. Das erweiterte SitaDrain® Programm baut allen Eventualitäten vor. Auf genutzten Dachflächen, wie Balkonen und Terrassen, leitet es Regen und Starkregen in geordnete Bahnen. So schützt es bei bodentiefen Fenstern und Türen vor Wassereintritt und verringert die Spritzwasserbildung. Auch die neuen Designvarianten in Edelstahl überzeugen.

Lückenlose Programmergänzung

Die steigende Nachfrage nach Barrierefreiheit im Wohnungsbau bewog Sita, sein Sortiment so zu überarbeiten, dass es für jede Bausituation die sichere Drainagelösung bietet. Je nach Einsatzbereich sind bewährte klassische und neue, designorientierte Roste verfügbar. Nach dem Baukastenprinzip lassen sich die Rinnenkörper mit einem Endrost nach Wahl ergänzen, so dass eine einheitliche Optik aller Roste rund ums Haus realisierbar ist. Vier neue Designroste aus Edelstahl bedienen den Zeitgeschmack moderner Architektur. In exponierten Gebäudebereichen kommen die bewährten Gitterroste oder das neue, elegante Längsstabrost zum Einsatz.

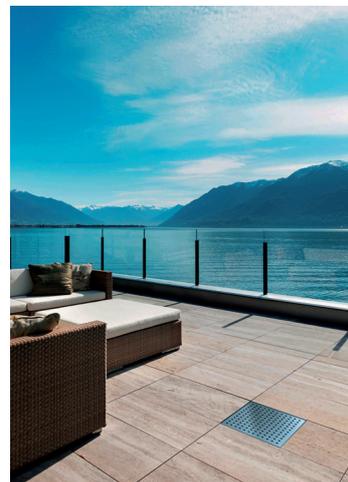


Eleganter Wasserwächter bei barrierefreien Eingängen: die SitaDrain® Kastenrinne mit neuem, elegantem Designrost Ellipse.

SitaDrain® Kastenrinne: Sicherheit am laufenden Meter

SitaDrain® Kastenrinnen mit Gitter- oder Längsstabrost punkten mit großen Öffnungen für eine Minimierung des Spritzwassers. Vor barrierefreien Türen geben sie mit ihrer

hohen Leistungsfähigkeit Sicherheit vor eindringendem Regenwasser. Die neuen, edlen Längsstabroste können millimetergenau eingekürzt werden. So ergibt sich ganz einfach eine baustellenindividuelle Lösung in ansprechendem Design. Beide Produkttypen sind in Stahl verzinkt und Edelstahl rostfrei erhältlich und in die Belastungskategorie K 3 eingeteilt, also extrem belastbar bis 300 kg und rollstuhlfahrbar.



Edel in Edelstahl und neuem Design: der SitaDrain® Terra mit Quadratrost.

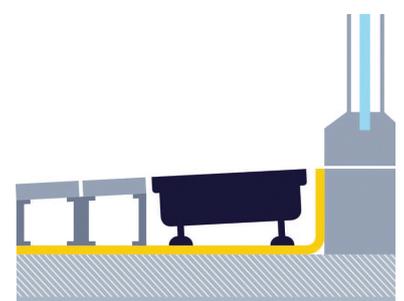
SitaDrain® Terra: Quadratisch, praktisch und gut

Auch SitaDrain® Terra, der bewährte quadratische Klassiker für Terrassen und Gründächer, ist jetzt mit den vier neuen Designrosten und dem Längsstabrost erhältlich. Auf seinen vier, stufenlos höhenstellbaren Gummifüßen millimetergenau positioniert, leistet der ganze Entwässerungsarbeit über Flächengullys.

SitaDrain® Gelenkfüße: Neue Flexibilität

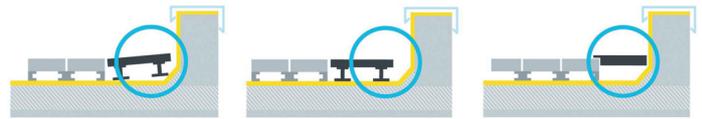
Unebenes Gelände? Kein Problem! Ab sofort gibt es eine flexible Alternative zu dem Höheneinstellset mit den höhenjustierbaren, aber starren Füßen. Die neuen SitaDrain® Gelenkfüße sind über ein Kugelgelenk mit den Fußtellern verbunden, so dass sie sich Bodenunebenheiten flexibel anpassen. Ihre Gewindestäbe lassen sich stufenlos in Höhe und Neigung einstellen. Gefälle und Bodenneigungen bis zu 15° werden so standfest ausgeglichen.

Ausgleichende Eigenschaften bis 15°: neue SitaDrain® Gelenkfüße mit Kugelgelenk.



SitaDrain® Terra Profilrahmen: Patent im Quadrat

Eine einzigartig geniale Lösung für Balkone und Terrassen bietet der neue SitaDrain® Terra Profilrahmen. Mit seiner dezenten Bauteilhöhe von 23 Millimetern liegt er dreiseitig direkt auf dem Plattenbelag, so dass er bis an die Attika herangeführt werden kann. Da er keine Füße benötigt, bleibt unter dem Bauteil eine maximal nutzbare Fläche erhalten, z. B. für einen Notentwässerungsgully. Der neue Profilrahmen fügt sich quasi übergangslos in den Aufbau ein. Seine Positionierung im Plattenverbund vermeidet zusätzliche Fugen und unterstützt die saubere Optik. Für den sehenswerten Abschluss sorgen die dekorativen Endroste aus Edelstahl, die in allen Designs erhältlich sind.



Ohne störende Füße: Der SitaDrain® Terra Profilrahmen wird direkt auf den Nutzbelag aufgelegt und bis an die Attika geführt.

Gut und schön

Alles aus einer Hand: vom Gully bis zum Drainagerost mit hohem, optischem Anspruch. Das war der Leitgedanke bei der aktuellen Sortimentserweiterung. Ziel ist es, Designstringenz und sitaleichte Problemlösungen für alle Entwässerungsaufgaben auf flachen und genutzten Dachflächen zu bieten.

Weitere Infos erhalten Sie unter:

/// www.sita-bauelemente.de



Fotos: Sita Bauelemente GmbH



BLOMS
STAHLBAU + LAGERTECHNIK

Am Zirkel 35, 49757 Werthe
TEL +49 (0) 5951 / 46197-0
FAX +49 (0) 5951 / 46197-29

MAIL stahl@mb-bloms.de
WEB www.mb-bloms.de



BENTHEIMER STAHL- UND HALLENBAU

GmbH & Co. KG

Industriebau · Stahlbau · Anlagenbau

Industriestraße 1 · 48455 Bad Bentheim · Tel. +49(0)5922 9046-0 · info@bsh-stahl.de · www.bsh-stahl.de

*Immer Ihr Partner,
wenn's besonders schwer wird.*





BSH BENTHEIMER STAHL- UND HALLENBAU GMBH & CO. KG

„Modernes Design lädt ein“

Architektonischen Anforderungen und Funktionalität im Einklang

Die eingehende Anfrage von K+K Klaas & Kock B.V. & Co. KG über den Bau eines neuen Marktes in Schüttorf stieß beim BSH Bentheimer Stahl- und Hallenbau GmbH & Co. KG auf ein sehr hohes Interesse. Schüttorf und Bad Bentheim liegen nur einen Steinwurf voneinander entfernt, der neue K+K Markt sollte also quasi direkt vor den Türen des BSH und den vieler unserer Mitarbeiter errichtet werden. Eine sehr willkommene Abwechslung für das Unternehmen, dass deutschlandweit Stahlhallen inklusive der Gebäudehülle errichtet. Und Stahlkonstruktionen für die Industrie werden vom BSH nicht nur in die Niederlande und nach Österreich geliefert, auch in skandinavische Länder oder Fernost, und nach Kundenwunsch werden diese selbstverständlich von den eigenen Monteuren auch montiert.

Der neue K+K Markt in Schüttorf wurde zum Zielprojekt bestimmt, und nach vielen Bemühungen ist es uns gelungen, den Auftrag zu gewinnen. Mit entsprechend hoher Motivation wurde die Werkplanung in Angriff genommen. Die Mitarbeiter im BSH-Konstruktionsbüro erledigten schon während der Konstruktionsphase ihre Einkäufe gedanklich in dem neuen Markt. Termingerecht wurde nach den wenigen Wochen der Fertigung mit der Montage begonnen. Spätestens jetzt wurde die Baustelle zu einer Sehenswürdigkeit unter der Belegschaft.

Das gute Verhältnis zum Bauherrn basierte auf gemeinsam erfolgreich ausgeführten Bauvorhaben aus der Vergangenheit, und half entsprechend dabei, den anspruchsvollen Zeitrahmen des Bauherrn wunschgemäß umzusetzen. Die Koordinierung der einzelnen Gewerke seitens des Bauherrn



Fotos: BSH Bentheimer Stahl- und Hallenbau

lief gewohnt reibungslos, man kannte und schätzte sich untereinander, wichtige Faktoren, um ein Bauvorhaben mit dieser Komplexität erfolgreich abzuwickeln.

Das anspruchsvolle Design war nach den ersten Tagen der Montage bereits erkennbar. Alle architektonischen Vorgaben wurden nach Kundenwunsch umgesetzt, ein montagefreundlich konstruiertes Gebäude termin- und kostengerecht fertiggestellt und somit die Zufriedenheit des Kunden in aller Hinsicht erreicht.

Nach der termingerechten Fertigstellung wurde seitens des Bauherrn zur feierlichen Eröffnung des neuen Markts geladen. Einer Einladung, der man gerne folgt, ergibt sich dadurch nicht nur die Möglichkeit für einen sehr schönen Abschluss des Bauvorhabens, man ging auch schon den ersten Schritt in Richtung weiterer gemeinsamer Projekte.

/// www.bsh-stahl.de

BÖCKENHOLT WASSERAUFBEREITUNG GMBH

Kleine Investition – große Ersparnis

Aufbereitetes Wasser spart Geld und sichert Produktionsabläufe

Kaum ein Wasser ist so rein, dass es den heutigen Anforderungen an Heizungs- und Produktionstechnik entspricht. Massive Schäden können die Folge sein. Sie zu beheben, summiert sich bei den Größenordnungen von Industrie- und Gewerbeobjekten schnell zu empfindlichen Beträgen. Belastetes Wasser verbraucht zudem mehr Energie. Mit individueller Filtertechnik lassen sich diese Kosten vermeiden.

Wasser ist nicht gleich Wasser

Nicht nur beim Trink- und Prozesswasser spielt die Wasserqualität eine elementare Rolle. Moderne Heizungs- und Technik für Industrie- und Gewerbehallen arbeitet mit vollentsalztem Wasser. Wer eine Heizungsanlage betreibt, sollte sich außerdem über die Qualität des dafür eingesetzten Wassers Gedanken machen. Und Wasser, was für die Produktionsabläufe genutzt wird hat ganz individuellen Anforderungen zu entsprechen.

Das kann teuer werden

Setzen sich Kalk oder Sedimente in Leitungen oder Maschinen ab, können aufwändige Reparaturen notwendig werden. Wer Produktionsunterbrechungen auf Grund der Wasserqualität akzeptieren muss, lernt die wirtschaftlichen Vorteile der Wasseraufbereitung schätzen. Leider ist Wasser in der benötigten Qualität selten als Brunnenwasser oder im städtischen Versorgungsnetz verfügbar. Die wirtschaftliche Lösung: Wasseraufbereitung im eigenen Unternehmen.

Sauberes Wasser ist keine Zauberei

Die individuelle Aufbereitung durch Wasserfilter vermeidet Sedimentatio-



Foto: Böckenholt Wasseraufbereitung

nen, verlängert die Standzeiten von Maschinen und spart Energie. Sie ist daher eine lohnende Investition für Unternehmen. Moderne Filteranlagen, die eine definierte Wasserqualität erzielen, sind klein, kompakt und zu einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis verfügbar. Sie überzeugen durch lange Lebensdauer und hohe Leistungsfähigkeit. Das Ergebnis speziellen Aufbereitungsverfahren ist Wasser, das den gewünschten Anforderungen genau entspricht.

„Wer schon bei der Planung seiner Industrie- oder Gewerbeimmobilie die Wasseraufbereitung berücksichtigt, entscheidet sich für die smarte und kostengünstige Lösung“, informiert Hildegard Böckenholt mit Blick auf über 35 Jahre Erfahrung in der Wasseraufbereitung. „Nachrüstungen und Erweiterungen können aufwändiger sein – rechnen sich aber durch den erzielten Nutzen ebenfalls.“

/// www.boeckenholt-wasseraufbereitung.de



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
 Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
 T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

WILHELM MODERSOHN GMBH & CO. KG

MOSOTHERM – erstes druckübertragendes Dämmsystem mit Zulassung

Energieeffizientes Bauen steht bei Architekten und Fachplanern mehr denn je im Fokus der nachhaltigen und ressourcensparenden Planung. Mit dem druckübertragenden Dämmsystem „MOSOTHERM“ präsentiert MODERSOHN® Stainless Steel erstmalig einen vom DIBt bauaufsichtlich zugelassenen Dämmstoff (Z-21.8.2100), der durch seine sehr hohe Druckbeständigkeit auch tonnenschwere Gewichte dauerhaft abfängt und nachweislich Wärmebrücken im Bereich der metallischen Befestigungen im Beton und im zweischaligen Wandaufbau reduziert.

Das Dämmelement mit Trapezrillenprofil ist als Gesamtsystem „MOSOTHERM“ in Verbindung mit den MOSO® Konsolankern aus Lean-Duplex-Stahl eine durchdachte Lösung zur thermisch getrennten Mauerwerksabfangung.

Als Anbieter und Verarbeiter von MOSOTHERM werden die Dämmplatten im Format von 4000 x 520 mm bei der Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG auf Vorrat gelagert. Die Platten stehen in 5 mm und 10 mm Dicke zur Verfügung und können auch nach Kundenwunsch zugeschnitten und bearbeitet werden. Im Systemsegment des Unternehmens findet besonders die Keilscheibe aus MOSOTHERM großes Interesse bei Baukunden. Durch die hohe Festigkeit und Temperaturbeständigkeit des Materials ergeben sich aber auch für alternative Anwendungsfälle diverse Einsatzmöglichkeiten, wie z.B. die Ausführung druckfester Dämmebenen in Hochlastbereichen als Boden- oder Deckenelemente.



Mit allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung Z-21.8.2100



Die 4000 mm langen Dämmplatten, verfügbar in Plattenstärken von 5 mm und 10 mm, sind mittels ineinandergreifender Profilierung kraftschlüssig stapelbar.

Ihr kompetenter Partner in Sachen Stahlbau.

BISCHOF
STAHL-PROJEKT-BAU

Industrie- und Gewerbehallen in jeder Art, Form und Größe – wirtschaftlich in Stahlbauweise

BISCHOF Stahl-Projekt-Bau GmbH
Industriestraße 36
D-26188 Edewecht
Telefon: 0 44 05 92 86-0
Telefax: 0 44 05 92 86 90
www.bischof-stahlbau.de
info@bischof-stahlbau.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95

Meisterstück HAUS

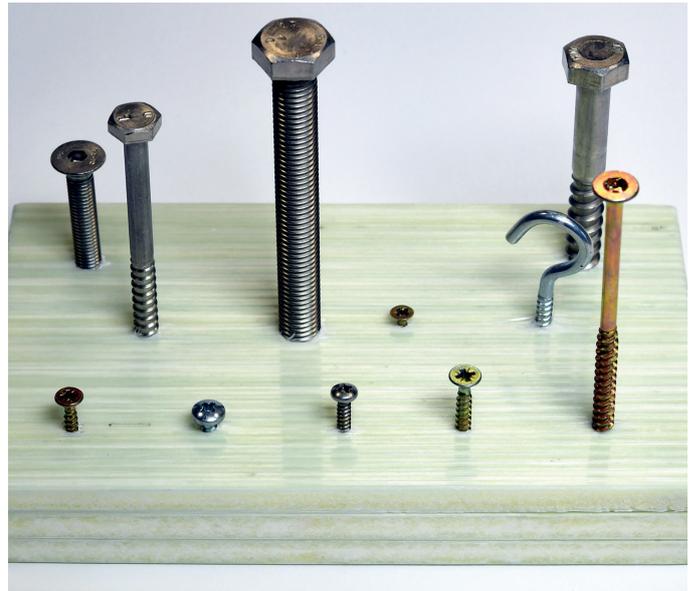
www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Übersicht der Produkt- und Leistungsmerkmale

Das MOSOTHERM Dämmelement ist ein spezielles GFK-Material, welches bei höheren Temperaturen gehärtet wird. Es ist in einem Temperaturbereich von +80 °C bis -40 °C kriech- und bruchbeständig. Die ermittelte Materialdichte beträgt im Schnitt 1250 kg/m³. Untersuchungen ergaben eine Wasseraufnahmefähigkeit von unter 5,0 %. Für den Bereich der Fassadenbefestigungen zählt insbesondere der Wärmeleitwert, der je nach Plattendicke von ca. 0,14 bis 0,16 W/mK, durch einen mit Leichtlochziegeln vergleichbaren Wert besticht. Zusätzlich ermöglicht die sehr schlanke Konstruktionsart der MODERSOHN® Konsolen, gerade bei höheren Traglasten, den x-Wert (punktbezogenen Wärmedurchgangskoeffizient) deutlich durch den Einsatz von Lean-Duplex-Stahl zu reduzieren.



MOSOTHERM wird unter anderem bei Modersohn Stainless Steel im System mit den eigenen Fassadenbefestigungen aus Edelstahl Rostfrei zur Reduzierung von Wärmebrücken eingesetzt.



Mittels vorgebohrter Löcher können in dem tragfähigen Dämmstoff problemlos Schrauben, auch mit metrischen Gewinden, Haken und Ösen, eingeschraubt werden.

Größere Dämmstoffdicken werden stapelweise realisiert

Durch die ineinandergreifende Profilierung auf der Ober- und Unterseite der 5 mm und 10 mm dicken Platten kann eine größere Dämmstoffdicke kraftschlüssig realisiert werden. Dazu können bis zu 3 Platten gestapelt werden. Bei einer Materialstärke von 10 mm kann so eine Dicke von maximal 30 mm erreicht werden. Zulassungstechnisch sind bei den MOSO® Tragankerköpfen demnächst 2 Platten (entspricht 20 mm) einsetzbar. Die Querkräfte werden durch die ineinandergreifenden Rillen übertragen.

/// www.modersohn.eu

ES BRAUCHT NICHT VIEL, NUR DEN RICHTIGEN.

www.schlattner.de

INGENIEURBÜRO  SCHLATTNER

MARKILUX GMBH + CO. KG

Zeitlos, modern und einprägsam: markilux 2020 mit neuem Markendesign an

In den vergangenen Jahren hat markilux in seinem Außenauftritt einen starken Wandel vollzogen. Dieser Prozess mündet nun in einem veränderten Corporate Design mit neuem zeitlos-schlichtem Logo.

Ab dem 2. Februar 2020 ist es das neue Identifikationssymbol des Markisenspezialisten. Es steht für das Markenversprechen, hochwertige Designmarkisen Made in Germany herzustellen und soll das moderne und erfolgreiche Unternehmen widerspiegeln. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs: Die Welt wird täglich digitaler, Werte wandeln sich, ebenso das Verhalten von Konsumenten. Das hat starken Einfluss darauf, wie sich ganze Branchen entwickeln und auch Marken. Das, was früher lange Zeit Bestand hatte, muss sich heute in einem fortwährenden Prozess erneuern und mit dem schnellen Wandel Schritt halten. Diesem Prinzip folgt auch Markisenhersteller markilux. So hat sich das Unternehmen intern und in seinem Außenauftritt in den vergangenen Jahren rundum erneuert. Wachstum war hierbei ein wichtiges Ziel, zudem wollte man die Marke für die Zukunft stärken.

Neue Wortmarke betont Markenversprechen

Dazu gehört laut Christiane Berning, Leiterin der Abteilungen Marketing und Business Development, auch ein zeitgemäßes, die Produktphilosophie verkörperndes Markendesign. „Mit der neuen Wortmarke, die ab dem 2. Februar 2020 offiziell unser Markensymbol sein wird, möchten wir zeigen, dass wir erfolgreich sind, modern und mit der Zeit gehen“, sagt Berning. Dabei greife die auf das Wesentliche reduzierte Typografie des Logos bekannte Formen aus der markilux Welt auf, wie die roten Arkaden in den Schauräumen oder Formelemente der Produkte. Das klare, einprägsame, wertige Signet repräsentiere zudem das Markenversprechen, hochwertige Designmarkisen Made in Germany herzustellen sowie exzellenten Service zu bieten. Mehrere Monate habe man dafür gebraucht, die Wortmarke und ein darauf aufbauendes neues Corporate Design zu entwickeln.

HMS
INDUSTRIEBAU

Wir machen das für Sie!

Generalbauunternehmen
Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuffeln | 05222-944990
info@hms-industriebau.de | www.hms-industriebau.de

SAI STREICH
Architektur & Immobilien

Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de

ux tritt ab dem 2. Februar



Foto: markilux

markilux geht ab dem 2. Februar 2020 mit neuem Markendesign an den Start. Klaus Wuchner, Geschäftsführer für Vertrieb und Marketing und Christiane Berning, Leiterin der Abteilungen Marketing und Business Development, erklären, man wolle mit dem neuen Corporate Design noch klarer kommunizieren, dass markilux ein erfolgreiches, modernes Unternehmen ist. Zudem möchte sich der Markisenproduzent mit seinem neuen Look noch stärker vom Wettbewerb abheben

markilux baut auf stärkere visuelle Alleinstellung

„Wir hatten im Vorfeld eine Markenbekanntheitsstudie in Auftrag gegeben. Sie hat uns gezeigt, dass wir in dem von uns bedienten Endverbraucher-Markt am bekanntesten sind. Jedoch ist die Markenkenntnis unserer Zielgruppe noch entwicklungsfähig“, erklärt Berning. Ihr Bestreben ist es daher, die Position des Unternehmens im Markt weiter auszubauen und markilux als die Premium-Marke für Designmarkisen im Bewusstsein von Kunden zu verankern. Außerdem wolle man sich mit dem neuen Corporate Design ganz klar visuell vom Wettbewerb abheben, um beim Markisenkauf unverwechsel-

bar zu sein. „Mit unserem hohen Anspruch an Qualität, Technik, Material, Optik und Service möchten wir die Käufer unserer Markisen zudem motivieren, Markenbotschafter zu werden“, ist der Anspruch von Christiane Berning. Schließlich seien die Produkte und der gute Service des qualifizierten Fachhandels entscheidende Motive im Empfehlungsmarketing. Auch das Erscheinungsbild von markilux trage hierzu bei. Und so startet das Unternehmen ab Anfang 2020 mit neuem einprägsamem Markenzeichen und weiteren Wachstumszielen in das nächste Markisenjahr.

/// www.markilux.com



Sitaleicht. Jetzt auch online erleben: sita-baelemente.de



Neu!

SitaFireguard® Der vorbeugende Brandschützer.

- + Idealer Brandschutz für Freispiegel-, Druckströmungs-entwässerung und Lüftung
- + Überbrückt Dämmstoffdicken von bis zu 570 mm
- + Komplet-Set ermöglicht schnellen Einbau
- + Kostenloser Sita Berechnungsservice für die richtige Auslegung aller Entwässerungsbaueteile auf dem Flachdach

leicht entwässern.

BAUTEC 2020 – FACHMESSE FÜR BAUEN UND GEBÄUDETECHNIK

Mit Laptop und Schraubenzieher – Bauen 4.0 auf der bautec

Die Digitalisierung der Bauwirtschaft nimmt stetig zu. Entlang der Wertschöpfungskette des Bauens werden alle Bereiche zunehmend digitaler, ebenso wie der Arbeitsprozess als Ganzes.

Im Fokus stehen Themen wie IT-Sicherheit, digitales Aufmaß, durchgängiger Datenfluss, BIM, Vernetzung von Hard- und Softwarelösungen, Einsatz flexibler und erweiterungsfähiger Software, digitale Produktionsmethoden sowie die Frage danach, wie Mitarbeiter für die sich stets verändernden Rahmenbedingungen der digitalisierten Arbeitswelt vorbereitet werden können. Parallel zur Intelligenz der Technik wachsen auch die Anzahl der am Bauprozess beteiligten Gewerke sowie die Komplexität der IT-gesteuerten Prozesse.

Netzwerke und Kooperationen für den Erfahrungs- und Wissensaustausch werden für die Bewältigung der Aufgaben zunehmend wichtiger.

Diesen Themen und Fragen widmet sich am 20. Februar im Rahmen der bautec 2020 die sechste metall IT – Innovation, Fertigung, Bauen. Die eintägige Kongressveranstaltung findet im BauPraxis Zentrum in Halle 3.2 statt und richtet sich an Metallbauer, Planer, Architekten und Bauingenieure vor allem aus kleinen und mittelständischen Unternehmen.

In drei Podiumsdiskussionen diskutieren Branchenexperten aus Unternehmen, Verbänden, Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen verschiedene Perspektiven auf Prozesse, Probleme und Trends rund um die Digitalisierung der Bauwirtschaft. Im Mittelpunkt werden dabei vor allem

die praktischen Anwendungen und Anforderungen für kleine und mittelständische Betriebe stehen.

Meine Daten – mein Kapital

Der Kongresstag startet um 10 Uhr mit der ersten Podiumsdiskussion zum Thema „Meine Daten – mein Kapital“. Beantwortet werden soll hier die Frage: Wie können Daten und Technik geschützt und zeitgleich ein sicherer Datenzugriff jederzeit und von überall ermöglicht werden? Die Expertenrunde diskutiert unter anderem die Anforderungen an die IT-Sicherheit bei mobilem Arbeiten, die Gefahren von Live-Hacking und der Manipulation von Netzwerkkomponenten sowie mögliche Wege hin zu mehr Cyber-Sicherheit.

Digital – von der Idee zum Produkt

Unter der Überschrift „Digital – von der Idee zum Produkt“ stehen Fragen rund um die Organisation und Planung der digitalisierten täglichen Arbeitswelt bei der zweiten Podiumsdiskussion ab 11.30 Uhr auf der Agenda. Dabei werden konkrete Lösungen und Chancen betrachtet und diskutiert, die durch die Digitalisierung möglich wurden: die VR-Brille als Hilfsmittel in der Kundenberatung, Einbindung von Auszubildenden und Mitarbeitern als Multiplikatoren, das digitale Aufmaß sowie der metallische 3DDruck – um nur einige Beispiele zu nennen.



Wir stehen auch auf Stahl. Nur anders!

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Über die bautec:

Die internationale Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik wird von der Messe Berlin organisiert und findet im zweijährigen Turnus statt. Zum Alleinstellungsmerkmal der bautec gehört, dass sie das Gebäude vom Keller bis zum Dach und seine Infrastruktur ganzheitlich betrachtet. Ergänzt wird das Angebot der bautec mit der GRÜNBAU BERLIN und up#Berlin.



Foto: bautec

Netzwerke & Plattformen für Kooperationen

Ab 13 Uhr diskutiert die Expertenrunde bestehend aus Vertretern von Virtual Reality Berlin-Brandenburg e.V., Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, LeanCobotics, Kompetenzzentrum Robotik im Handwerk der HWK Dresden, Kamioni GmbH, BCS CAD + INFORMATION TECHNOLOGIES® GmbH, der TH Wildau und BIT6 Berlin Innovation Transfer unter der Überschrift „Netzwerke & Plattformen für Kooperationen“. Die vier großen Themenschwerpunkte sind hier Virtual und Augmented Reality, Robotik im Unternehmen, die Digitalisierung der Bauwirtschaft und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft im Mittelpunkt. Partner der metall IT sind Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, die Handwerkskammern Berlin und Frankfurt (Oder), das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk im Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V., Komzet Kompetenzzentrum Zukunftstechno-

logien im Handwerk, Landesinnungsverband Metall Berlin-Brandenburg, Verband der Metall-und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg, die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH sowie der Charles Coleman Verlag.

Das Programm der metall IT mit detailliertem Ablauf, den Themen und Schwerpunkten der Podiumsdiskussionen sowie Angaben zu den teilnehmenden Experten ist online zu finden.

/// www.bautec.com

Ihre Experten für Edelstahl Rostfrei

Alles aus einer Hand, vom Zuschnitt bis zur Oberflächenbearbeitung



Erfahrung & Know-How

Abkanten und Verformen

Wasserstrahlschneiden

Laserschneiden

Schweißen

Schleifen

Strahlen

Beizen



Schweißfachbetrieb mit Herstellerqualifikation nach DIN EN 1090 EXC3.



Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG
 Industriestraße 23 • 32139 Spenge
 Tel.: +49 5225 8799-0 • Fax: +49 5225 8799-97
info@modersohn.de • www.modersohn.eu



HOTEL KAISERHOF

Eine kulinarische Brücke zwischen Münster und der Welt

125 Jahre ist der traditionsreiche Kaiserhof schon alt, und doch zeigt sich das familiengeführte Privathotel an Münsters Bahnhof modern und zeitgemäß. Das zum Hotel gehörende Restaurant Gabriel's bringt diese Modernität mit regelmäßig wechselnden Menüs und einer kreativen Á-la-carte-Auswahl auf den Teller, was sich besonders für Meetings, Geschäftsessen und Repräsentationen in Münster empfiehlt.

Geschäftsessen in ungestörter Atmosphäre

Das Gabriel's ist nicht nur ein Geheimtipp von begeisterten Hotelgästen, sondern auch von zahlreichen Stammgästen, Firmen und Institutionen in Münster und dem Münsterland. Hier wird hervorragendes Essen und diskreter, kompetenter Service geschätzt. Die Küchenbrigade um Dimitri Adrian und das kompetente Serviceteam um Restaurantleiter und Sommelier Bastian von Romatowski verwöhnen die Gäste auf hohem Niveau. „Unser Angebot spricht sowohl Geschäftskunden als auch Privatgäste an“, sagt von Romatowski. „Bei einem Geschäftsessen zum Beispiel geht es

um einen wichtigen Vertragsabschluss oder die Vertiefung von Geschäftsbeziehungen. Location, Essen und Service sind ausschlaggebende Faktoren für ein ergebnisreiches Gespräch. Der Gastgeber ist auf einen verlässlichen Partner angewiesen. Ein solcher sind wir. Und mit unserem Restaurant, dem stilechten Weinkeller für 8 bis 16 Personen oder dem eleganten Gabriel's Séparée für 8 bis zu 20 Personen bieten wir die passenden Räumlichkeiten mit garantierter Privatsphäre.“

Dinner for two oder Familienfeier

Diese Räumlichkeiten stehen natürlich auch Privatgästen zur Verfügung.

Sich zu einem schönen Anlass mit der ganzen Familie oder Freunden im Gabriel's verwöhnen lassen? Die Hochzeit oder den Geburtstag in einer der privaten Räumlichkeiten feiern? Alles möglich! Auch die Empore im Gabriel's bietet mit ihren 2 bis 8 etwas separierten Plätzen Privatsphäre für angenehme Kulinarik, gute, vertrauliche Gespräche und eine freundschaftlich-entspannte Atmosphäre.

Von Inspiration zur Kreation

Die kreative Küchenbrigade lässt sich zu jeder Jahreszeit etwas Neues einfallen. Heimische Spezialitäten werden bevorzugt mit Zutaten aus regionalem Anbau zubereitet. Weitere



Küchenchef Dimitri Adrian



Sommelier Bastian von Romatowski



Inspirationen liefern Speisen und Gewürze aus aller Welt. Daraus entsteht eine regelmäßig wechselnde Karte mit frischen, leichten Gerichten. „Die frische Küche war uns schon immer wichtig. Die Idee ist, eine kulinarische Brücke zwischen dem Münsterland und der Welt zu schlagen. Das Ganze natürlich zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.“ erläutert Inhaber- und Gastgeber-Ehepaar Fenneberg. „Wer sich nicht entscheiden kann, wählt das Aktionsmenü des Monats – eine Empfehlung unserer Küche, welches als Drei-, Vier- oder Fünf-Gang-Menü serviert wird. Auch eine komplett vegetarische Variante wechselt monatlich.“ Als Besonderheit des Hauses gilt, dass es hochkarätige Weine namhafter Weingüter auch im offenen, glasweisen Ausschank gibt. Dies ist derzeit einzigartig in Münster.

Hotel, Tagungen, Firmenfeiern und Caterings

Das Privathotel Kaiserhof hat aber noch mehr zu bieten: Tagungen, Feiern und Events mit bis zu 150 Personen, Vollklimatisierung im gesamten Haus, modern-chice Zimmer und Suiten und ein Full-Service-Catering für Münster und Umgebung gehören zum Leistungsangebot des First-Class-Hotels in Münster. Anreisende Gäste per Bahn oder Bus erreichen das Haus bequem fußläufig direkt gegenüber dem Hauptbahnhof Münster. Hoteleigene Parkplätze bieten Raum für den PKW. Zudem wird eine kostenfreie E-Tank-



Anja und Kay Fenneberg, Gastgeber im Hotel Kaiserhof Münster

Foto: Daniel Witte



Gabriel`s Empore

stelle sowie Valet-Parking-Service geboten. Die Tagungsräume werden in 2020 frisch gestaltet, sind mit aller benötigter Technik ausgestattet und verfügen über Tageslicht. Ein kompetentes Veranstaltungsteam kümmert sich von Absprache über Durchführung bis zur Nachbesprechung um den kompletten Ablauf und setzt individuelle Wünsche um.

Die versierte Küche bietet gesunde Tagungssnacks und Lunchbuffet, frische Frucht-Smoothies, Eis-, Kuchen-, Nuss- und Candy-Bar, wie auch Finger-Food im Flying-Service und Bankett-Dinner am Abend unter Verzicht auf Convenience Food.

/// www.kaiserhof-muenster.de

Foto: Fabian Riediger

KUTENO – KUNSTSTOFFTECHNIK NORD

Ausstellungsfläche der KUTENO 2020 wächst weiter

Wachstum ist das Credo der Wirtschaft. Doch in der heutigen Zeit ist dies nicht mehr selbstverständlich. Die Fach- und Arbeitsmesse KUTENO jedoch erwartet ein weiteres Wachstum von 25% an Ausstellern und Ausstellungsfläche.

Da die geplanten Ausstellungsflächen bereits komplett ausgebucht sind, hat sich der veranstaltende Carl Hanser Verlag entschlossen, nun eine weitere Halle für die erwarteten 330 Aussteller zu öffnen. Dadurch wird die Wertschöpfungskette auf der kommenden KUTENO noch umfassender als zuvor abgebildet.

Nachdem sich alle führenden europäischen Spritzgießmaschinen-Hersteller zur Teilnahme an der KUTENO entschieden haben, ziehen nun auch die Hersteller rund um die Extrusion nach. So wird auch Reifenhäuser, der führende Hersteller von Extrusionsanlagen, vom 12. bis 14. Mai 2020 seine Technologien in Rheda-Wiedenbrück präsentieren. Auch die Extrusionsperipherie wird mit Erstausstellern wie Hans von der Heyde eine stärkere Präsenz aufweisen.

„Das Engagement führender Extrusionsanlagen- und Peripheriehersteller wie Reifenhäuser und Hans von der Heyde spricht für den hohen Stellenwert der KUTENO als Plattform für den fachlichen Expertenaustausch in der Kunststoffindustrie,“ erläutert Jan Harms, Projektleitung KUTENO. „Das Spritzgießen ist zwar das bei weitem wichtigste Verarbeitungsverfahren für Formteile aus Kunststoff. Aber

auch die Extrusion ist als Schlüsseltechnologie der Kunststoffverarbeitung zu nennen. Ihre Bandbreite reicht von der Rohrextusion, den technischen Profilen, über komplexe Anwendungen von Hohlkammerprofilen im Bereich Fenster- oder Terrassenbau bis hin zu Breit-schlitz-, Blasfolien- und kombinierten Technologien. Obendrein ist die Extrusion die wichtigste Verfahrenstechnik für Compounding und Recycling. Diese Verfahren sind eminent wichtig für das Thema Kreislaufwirtschaft bzw. Circular Economy, welches momentan in der Kunststoffindustrie wie kein Zweites diskutiert wird,“ ergänzt Jan Harms. Unter Federführung des Netzwerkpartners CirQuality OWL wird passend an zwei Messenachmittagen auf der KUTENO das Themenfeld Kreislaufwirtschaft im Vortragsforum der neu geöffneten Halle ganzheitlich präsentiert und zur Diskussion eingeladen. Eine begleitende Sonderschau der ausstellenden Unternehmen zeigt hierzu Lösungen und Produkte.

/// www.kuteno.de



IHR KONGRESS UNSERE RÄUME

Wir setzen Ihre Ideen erfolgreich um.



Vienna House Remarque

In diesem Hotel wird Ihre Veranstaltung ein Erfolg! 10 Veranstaltungsräume bieten Platz für bis zu 400 Personen. Individuell und nach den Anforderungen und Wünschen wird dieser vorbereitet. Alle Räume verfügen über Tageslicht und sind klimatisiert.

Veranstaltungsformat in jeglicher Art. Ob Tagung, Workshop, Ausstellung oder ein Event. Alle Bereiche werden von dem Team im Vienna House Remarque professionell umgesetzt. Neben den Räumlichkeiten im Erdgeschoss bietet das Hotel alles aus einer Hand. 156 Zimmer und Suiten bieten Platz mit hohem Komfort. Große Fensterfronten sorgen auch hier für viel Tageslicht. Bequeme, extra lange Betten, ein großer Schreibtisch und das Badezimmer mit Dusche oder Badewanne gehören zur Grundausstattung. Für den Abschluss eines ereignisreichen Tages steht die Gastronomie mit ihrer Vielfalt im Fokus. Im Wiener Wirts-



haus Joseph sind Sie genau richtig. Hier treffen österreichischer Charme, Küche und Gastfreundschaft aufeinander.

Das Vienna House Remarque trifft alle Bereiche auf den Punkt. Veranstaltung, Zimmer und Restaurant bieten das Gesamtpaket. Durch die zentrale Lage und direkte Anbindung ist das Hotel für alle Reisenden ideal zu erreichen.



www.viennahouse.com

Fotos: Vienna House Remarque



**VIENNA HOUSE
REMARQUE
OSNABRÜCK**



**MIT POWER
DURCH DEN TAG.
ZIELGENAU UND
KONZENTRIERT.**

#endlessexploration

Information:
T +49 541 6096-601

ENDLESS EXPLORATION
viennahouse.com



Ansicht 2021, Stadthalle mit neuer Fassade

KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

Zwei Häuser, unzählige Möglichkeiten, zentrale Lage

Das macht die Kultur Räume Gütersloh zum idealen Veranstaltungsort für bis zu 3.000 Personen.

Denn mit ihren beiden gegenüberliegenden Locations, der Stadthalle und dem Theater, sind die Kultur Räume Gütersloh ein echtes Multitalent mit viel Raum für erfolgreiche Kongresse, Tagungen und Messen sowie außergewöhnliche Events. Besonders die lichtdurchflutete Skylobby des Theaters, mit Blick über Gütersloh, bietet für Firmen- und Privatveranstaltungen ein einmaliges Ambiente.



Theater

Kreativer Ideenaustausch, individuelle Angebote, modernste Technik und nicht zuletzt ein professionelles Team,



Stadthalle, Kleiner Saal

das mit viel Leidenschaft bei der Sache ist, sorgen für einen reibungslosen Ablauf und eine erfolgreiche Veranstaltung – abgerundet durch die erstklassige kulinarische Bewirtung der erfahrenen Catering-Partner Gastico und GourmetService. Einen ersten Eindruck von den Locations ermöglicht ein virtueller Rundgang mit 360°-Ansichten auf der Webseite. Zu einem Besichtigungstermin vor Ort sind Interessierte herzlich eingeladen.

/// www.kultur-raeume-gt.de

Das Location - Portal

Ostwestfalen-Lippe (OWL)

www.owl-locations.de

Eventlocations für private sowie geschäftliche Anlässe

BEFESTIGUNGSTECHNIK

Wilhelm Modersohn GmbH & Co. KG

☒ Industriestr. 23 32139 Spenge
 ☎ +49 5225 8799-0 📠 +49 5225 8799-97
 ✉ info@modersohn.de
 🌐 www.modersohn.de

DRUCKEREI

PressMedien Verlag | Druckerei | Agentur



Press Medien GmbH & Co. KG

☒ Richthofenstr. 96 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 98100-0 📠 +49 5231 98100-33
 ✉ info@press-medien.de
 🌐 www.press-medien.de

ENERGIEMANAGEMENT

TERNION Management Systeme

☒ Zur Laake 2 49809 Lingen
 ☎ +49 591 96390-0 📠 +49 591 96390-22
 ✉ mail@ternion.de
 🌐 www.ternion.de

ETIKETTEN UND DRUCKSYSTEME



MARSCHALL GmbH & Co. KG

☒ Hebbelstr. 2-4 32457 Porta Westfalica
 ☎ +49 5731 7644-0 📠 +49 5731 7644-11
 ✉ info@marschall-pw.de
 🌐 www.marschall-pw.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



Kultur Räume Gütersloh -Stadthalle und Theater-

☒ Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 864-244 📠 +49 5241 864-220
 ✉ info@kultur-räume-gt.de
 🌐 www.kultur-räume-gt.de

FLACHDACHENTWÄSSERUNG

SITA Bauelemente GmbH

☒ Ferdinand-Braun-Str. 1 33378 Rheda-Wiedenbrück
 ☎ +49 2522 834-00 📠 +49 2522 8340-100
 ✉ info@sita-bauelemente.de
 🌐 www.sita-bauelemente.de

FÖRDERTECHNIK

HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH

☒ Industriestraße 30 59602 Rütten
 ☎ +49 2952 817-0 📠 +49 2952 817-30
 ✉ info@haro-gruppe.de
 🌐 www.haro-gruppe.de

HALLENBAU

BSH Bentheimer Stahl- und Hallenbau GmbH & Co. KG

☒ Industriestr. 1 48455 Bad Bentheim
 ☎ +49 5922 9046-0 📠 +49 5922 4800
 ✉ info@bsh-stahl.de
 🌐 www.bsh-stahl.de

Stahlhallen Janneck GmbH

☒ Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen
 ☎ +49 4475 92930-0 📠 +49 4475 92930-99
 ✉ info@stahlhallen-janneck.de
 🌐 www.stahlhallen-janneck.de



Metallbau Bloms GmbH & Co.KG

☒ Am Zirkel 35 49757 Werthe
 ☎ +49 5951 46197-0 📠 +49 5951 46197-29
 ✉ stahl@mb-bloms.de
 🌐 www.mb-bloms.de

INDUSTRIEBAU

HMS Industriebau GmbH

☒ Wülferheide 10 32107 Bad Salzfluren
 ☎ +49 5222 94499 -0 📠 +49 5222 94499 -22
 ✉ info@hms-industriebau.de
 🌐 www.hms-industriebau.de

Maaß Industriebau GmbH

☒ Richthofenstr. 107 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 91025-0 📠 +49 5231 91025-20
 ✉ info@maass-industriebau.de
 🌐 www.maass-industriebau.de

/// FIRMENKONTAKTE

Meisterstück-HAUS Verkaufs - GmbH

📄 Otto-Körting-Str. 3 31789 Hameln
☎ +49 5151 9538-0 📠 +49 5151 3951
✉ info@meisterstueck.de
🌐 www.meisterstueck.de

RRR Stahlbau GmbH

📄 Im Seelenkamp 15 32791 Lage
☎ +49 5232 97989-0 📠 +49 5232 97989-70
✉ info@rrr-bau.de
🌐 www.rrr-bau.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

📄 Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ +49 5242 969-0 📠 +49 5242 969-102
✉ info@a2-forum.de
🌐 www.a2-forum.de

PERSONALMANAGEMENT

pd Personaldienst GmbH & Co. KG

📄 Kleiner Domhof 2-4 32423 Minden
☎ +49 571 88602 -0 📠 +49 571 88602 -22
✉ info-pdmi@personaldienst.de

PLANUNGSBÜRO

Ingenieurbüro Schlattner GBR Johann und Cornelius Schlattner

📄 Weißenburger Str. 9 49076 Osnabrück
☎ +49 541 94166-0 📠 +49 541 94166-18
✉ info@schlattner.de
🌐 www.schlattner.de

QUALITÄTSSICHERUNG

BOBE Industrie-Elektronik

📄 Sylbacher Str. 3 32791 Lage
☎ +49 5232 95108-0 📠 +49 5232 64494
✉ info@bobe-i-e.de
🌐 www.bobe-i-e.de

RECHTSANWÄLTE

Klein, Greve, Dietrich Rechtsanwälte

📄 Detmolder Str. 10 33604 Bielefeld
☎ +49 521 96468-0 📠 +49 521 96468-60
✉ info@kgd-anwalt.de
🌐 www.kgd-anwalt.de

RECYCLING

Drekopf Recyclingzentrum Bünde GmbH

📄 Engerstr. 259 32257 Bünde
☎ +49 5223 1771-0 📠 +49 5223 1771-21
✉ info@drekopf.de
🌐 www.drekopf.de

Stücke Rohstoff-Recycling GmbH

📄 Buschortstr. 52-54 32107 Bad Salzufen
☎ +49 5221 703-47 📠 +49 5221 7599-68
✉ info@stuecke-gmbh.de
🌐 www.stuecke-gmbh.de

TAGUNGSHOTEL

Fenneberg GmbH Hotel Kaiserhof Münster

📄 Bahnhofstr. 14 48143 Münster
☎ +49 251 4178-0 📠 +49 251 41786-66
✉ hotel@kaiserhof-muenster.de
🌐 www.kaiserhof-muenster.de

Vienna House Remarque Osnabrück

📄 Natruper-Tor-Wall 1 49076 Osnabrück
☎ +49 541 6096 -0 📠 +49 541 6096 -600
✉ info.remarque-osnabrueck@viennahouse.com
🌐 www.viennahouse.com

TECHNISCHE ÜBERSETZUNGEN



JABRO GmbH & Co. KG | Technischer Übersetzungsservice

📄 Johann-Kuhlo-Str. 10 33330 Gütersloh
☎ +49 5241 9020-0 📠 +49 5241 9020-41
✉ post@jabro.de
🌐 www.jabro.org

UMWELTECHNIK

Strautmann Umwelttechnik GmbH

📄 Auf dem Haarkamp 22 49219 Glandorf
☎ +49 5426 80777 -0 📠 +49 5426 80777 -20
✉ info@straumann-umwelt.de
🌐 www.straumann-umwelt.de

VIDEOPRODUKTIONEN

Press Medien

Verlag | Druckerei | Agentur



Press Medien GmbH & Co. KG

📍 Richthofenstr. 96 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 98100-0 📠 +49 5231 98100-33
 ✉ info@press-medien.de
 🌐 www.press-medien.de

WEITERBILDUNG

Hochschule Osnabrück – Campus Lingen Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge

📍 Kaiserstr. 10b 49809 Lingen
 ☎ +49 591 800987-0 📠 +49 591 800987-97
 ✉ j.biedendieck@hs-osnabrueck.de
 🌐 www.ids.hs-osnabrueck.de

WEITERBILDUNG/BILDUNGSZENTRUM

DEULA Westfalen-Lippe GmbH Bildungszentrum

📍 Dr.-Rau-Allee 71 48231 Warendorf
 ☎ +49 2581 6358-0 📠 +49 2581 6358-29
 ✉ info@deula-waf.de
 🌐 www.deula-waf.de

WERBEAGENTUREN



WAN Gesellschaft für Werbung mbH

📍 Büssingstr. 52-54 32257 Bünde
 ☎ +49 5223 68686-0 📠 +49 5223 68686-10
 ✉ info@wan-online.de
 🌐 www.wan-online.de

**Jetzt Firmenkontakte
 ab 72,- EUR buchen!**

Kontakt:
 05231/98100-10 oder
 info@wirtschaft-regional.net

AUF DER SUCHE NACH JUNGEM GEMÜSE?

Jetzt neue kreative Wege im Recruiting-Alltag einschlagen.



Recruiting-Aktion 2019/2020
WILHELM NIEMANN GmbH & Co. Melle/Neuenkirchen

Setzen Sie auf eine vernetzte Kommunikationskampagne!

Der Faktor Arbeit wird zur knappen Ressource. Mit einseitigen Monokampagnen werden Sie heute kaum noch wahrgenommen. Setzen Sie gegen den Fachkräftemangel auf eine gezielte Kommunikationskampagne!

WAN unterstützt Sie mit kreativen Ideen und sorgt für mehr Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit bei Ihren potenziellen Bewerbern – von der Planung bis zur Umsetzung.

